

DEUTSCHER  HOCKEY-BUND e.V.

Regeln für Feldhockey

2006



www.

PECO.de

**Die ganze Welt
des Hockeysports.
Einfach anklicken
und bestellen!**

PECO Sport

**Schulterblatt 110, 20357 Hamburg
040 - 439 73 30**

Deutscher Hockey-Bund e.V.

Regeln für Feldhockey

2006

Sportverlag
Sindelfingen

Deutscher Hockey-Bund e.V.
Regeln für Feldhockey 2006

Verantwortlich für den Inhalt:
DHB-Kommission für Schiedsrichter- und Regelfragen,
Christian Deckenbrock
Sindelfingen 2006

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzungen, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Titelbild: Dr. Wolfgang Sternberger

© 2006 by Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH, Sindelfingen
Böblinger Straße 68/1, 71065 Sindelfingen

Produktion: röhm typofactory Marketing GmbH, Sindelfingen
Printed in Germany

ISBN-10: 3-920842-59-6

ISBN-13: 978-3-920842-59-2

Vorwort

Nachdem die Feldregeln im Jahr 2004 von der FIH grundlegend überarbeitet und seinerzeit von der Vorgänger-KSR in sehr umfangreicher Detailarbeit in das deutsche Regelwerk übertragen worden sind, handelt es sich bei der vor Ihnen liegenden Neuauflage der Feldregeln um eine überarbeitete Version der inzwischen vergriffenen Voraufgabe.

Neben einigen wenigen Regeländerungen (etwa zum Vorspann, zur argentinischen Vorhand und zur Helmpflicht des Feldspielers mit den Rechten eines Torwarts), neuen Regelauslegungen (etwa zur Behandlung eines verletzten Spielers auf dem Spielfeld) und verschiedenen redaktionellen Überarbeitungen wurden die Richtlinien für persönliche Strafen erstmals in den Anhang des Regelhefts aufgenommen. Wesentliche Änderungen sind durch eine Änderungsmarkierung gekennzeichnet worden.

Die Kenntnis und die Beachtung der hier veröffentlichten Bestimmungen ist für die Teilnahme an einem Hockeyspiel unerlässlich – unabhängig davon, ob dieses als Spieler, Trainer, Offizieller oder Schiedsrichter geschieht. Gleiches gilt für die dieses Regelwerk ergänzenden Bestimmungen der Spielordnung des DHB und die wieder in den Anhang integrierten Technischen Bestimmungen.

Jan-Jochen Rommel

Vorstand Schiedsrichter und
Vorsitzender der Kommission für
Schiedsrichter- und Regelfragen (KSR)
im Deutschen Hockey-Bund e. V.

Der Kommission für Schiedsrichter- und Regelfragen
gehören am 1. April 2006 an:

Jan-Jochen Rommel (Vorsitzender)

Bärbel Aichinger
Heinz-Wilhelm Bungart
Carsten Moeser

Siegfried Bartenschlager
Christian Deckenbrock
Michael von Ameln

Vorbemerkung (FIH)

Verantwortlichkeit und Haftung

Besondere Bedeutung kommt der Sicherheit des Spiels zu. Jeder, der in das Spiel eingebunden ist, muss auf den Schutz anderer Beteiligter bedacht sein. Die entsprechenden Vorschriften der nationalen Verbände sind zu beachten. Spieler müssen dafür Sorge tragen, dass ihre Spielausrüstung in Bezug auf Beschaffenheit, Material und Ausführung keine Gefahr für sie selbst oder für andere darstellt.

Der Internationale Hockey-Verband (FIH) übernimmt keine Verantwortung für Schäden durch defekte oder nicht zugelassene Ausrüstungen und haftet nicht für aus dem Gebrauch solcher Teile resultierende Folgen. Vor jedem Spiel sind daher die Ausrüstungsgegenstände zu überprüfen, um für alle Beteiligten ordnungsgemäße Voraussetzungen zur Erfüllung der sportlichen Anforderungen sicherzustellen.

DHB: *Der DHB schließt sich für seinen Bereich dem von der FIH vorgenommenen Haftungsausschluss in vollem Umfang an.*

Schiedsrichter erfüllen eine wichtige Aufgabe bei der Kontrolle des Spiels und der Einhaltung der Grundsätze von „fair play“.

Gültigkeit und Zuständigkeit

Die Hockeyregeln gelten für alle Hockeyspieler und sonstige am Spiel beteiligten Personen. Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit den Zeitpunkt bestimmen, ab dem diese Regeln gültig werden. Für internationale Wettbewerbe gelten sie ab dem 1. 1. 2006.

Die Hockeyregeln sind vom Hockey Rules Board im Auftrag des Internationalen Hockey-Verbandes herausgegeben, der auch die Urheberrechte besitzt.

Vorbemerkung (FIH)

Bezugsquellen

Informationen über die Abrufmöglichkeit der Regeln auf der FIH-Website und über den Verkauf von Regelheften werden am Ende dieses Regelhefts gegeben.

Inhalt

Einleitung	8
Begriffsbestimmungen	12

Regeln

§ 1	Spielfeld	14
§ 2	Mannschaften	15
§ 3	Mannschaftsführer	19
§ 4	Kleidung und Ausrüstung der Spieler	19
§ 5	Spieldauer und Ergebnis	21
§ 6	Beginn und Wiederaufnahme des Spiels	22
§ 7	Ball außerhalb des Spielfelds	23
§ 8	Erzielen eines Tores	24
§ 9	Spieldurchführung: Spieler	25
§ 10	Spieldurchführung: Torwarte	28
§ 11	Spieldurchführung: Schiedsrichter	29
§ 12	Spielstrafen	31
§ 13	Durchführung von Spielstrafen	33
§ 14	Persönliche Strafen	39

Richtlinien für persönliche Strafen

I.	Arten der persönlichen Strafen	42
II.	Generelle Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte	44
III.	Konkrete Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte	46
IV.	Verfahrensweise bei der Verhängung einer persönlichen Strafe	49

Inhalt

Spielleitung

1.	Ziele	50
2.	Regelanwendung	51
3.	Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters	54
4.	Zeichengebung	57

Technische Bestimmungen

§ 1	Spielfeld	62
§ 2	Stock	69
§ 3	Ball	73
§ 4	Torwartausrüstung	74

Zusatzinformationen	76
----------------------------------	----

Einleitung (FIH)

I. Aus dem Vorwort des Regelhefts 2005

Der Inhalt dieses Regelhefts

Die letzte Ausgabe des Feldregelhefts wurde in einem neuen Stil herausgebracht, mit dessen Hilfe wir hofften, die Regeln für jeden Beteiligten am Hockeyspiel einfacher verständlich zu machen.

Das Feedback, das wir erhalten haben, bestätigt uns in der Einschätzung, dass dieses neue Format diesem Ziel gerecht geworden ist, insbesondere auch dadurch, dass Anmerkungen zu den Regeln unmittelbar auf die entsprechende Regel folgen.

Dennoch hat sich im Laufe des letzten Jahres herausgestellt, dass gewisse zusätzliche Klarstellungen vonnöten sind. Das Hockey Rules Board hat zudem das bislang separat herausgegebene Heft über „Technische Bestimmungen über Spielfeld (Feld- und Hallenhockey), Zubehör und Ausrüstungen“ überarbeitet.

Die Regeln 2005

Falls eine Regel präzisiert oder geändert worden ist, ist dies durch eine Änderungsmarkierung kenntlich gemacht worden. Die wesentlichen im Jahr 2005 erfolgten Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Die beiden 2003 eingeführten Versuchsregeln sind nunmehr als offizielle Regeln bestätigt worden. Es handelt sich um:

- das Recht eines Verteidigers, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken (§ 9.6.);
- das Erfordernis, dass der Ball vor einem Torschuss bei einer Strafecke den Schusskreis verlassen haben muss, und den Wegfall der Pflicht, dass der Ball vor einem Torschuss bei der Strafecke angehalten werden muss (§ 13.3.j).

Einleitung

Das im letzten Jahr separat herausgegebene Heft „Technische Bestimmungen über Spielfeld (Feld- und Hallenhockey), Zubehör und Ausrüstungen“ verursachte bei einigen Offiziellen und anderen Leuten, die einen einfachen Zugang zu allen Regeln benötigen, Probleme. Deshalb sind die Technischen Bestimmungen als letzter Teil dieser Feldregeln 2005 in dieses Heft zurückintegriert worden.

Für internationale Wettbewerbe gilt dieses Regelheft 2005 ab dem 1.1.2005. Die Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit ein anderes Gültigkeitsdatum festlegen.

II. Aus dem Vorwort des online verfügbaren Regelhefts 2006

Auf der website www.worldhockey.org findet sich eine aktualisierte Version des Regelhefts, das 2006 nicht in gedruckter Ausgabe herausgegeben worden ist. Ein Einlegeblatt mit der einzigen im Jahr 2006 erfolgten Regeländerung für das Regelheft 2005 ist dort ebenfalls verfügbar.

Die Regeln 2006

Die einzige Regeländerung im Jahr 2006 ist die bereits seit längerem angekündigte Reduzierung des Vorspanns (Krümmung) des Stocks von 5 cm auf 2,5 cm. Für internationale Wettbewerbe gilt diese Regeländerung, die auf S. 19 der online verfügbaren Version des Regelhefts 2006 nachzulesen ist, ab dem 1.1.2006. Die Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit ein anderes Gültigkeitsdatum festlegen.

Einleitung

III. Aus beiden Heften

Entwicklungen im Bereich Regeln

In früheren Heften haben wir die vom Hockey Rules Board verfolgten Ziele beschrieben. Sie werden an dieser Stelle wiederholt, weil die Frage der Entwicklung des Regelwerks nie abgeschlossen ist. Es soll(en):

- sichergestellt werden, dass das Spiel sowohl für Spieler und Schiedsrichter als auch für Zuschauer und die Medien leicht verständlich ist;
- die Wichtigkeit von Sicherheit, technischer Fertigkeit und ehrlicher Spielweise deutlich gemacht werden;
- die besonderen Merkmale des Spiels beibehalten werden.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Strafecke momentan unter besonderer Beobachtung des Hockey Rules Board steht. Bei der Strafecke handelt es sich um einen komplexen Vorgang, dessen Ablauf nicht einfach zu verstehen ist, der dennoch für das Spiel besondere Bedeutung erlangt. Das Rules Board hat in diesem Zusammenhang auch Aspekte eines sicheren und ungefährlichen Spiel vor Augen.

Ferner überlegt das Hockey Rules Board, welche Regeländerungen das Angriffsspiel fördern und mehr Tormöglichkeiten aus dem Spiel heraus schaffen könnte - was das Spiel sowohl für die Spieler als auch für die Zuschauer aufregender machen würde.

Beispielhaft genannt sei hier der Versuch der sog. „Three-out-Rule“, nach der wenigstens drei Spieler nicht den Viertelraum, den sie verteidigen, betreten dürfen. Insoweit wird überlegt, ob bei zukünftigen Versuchen dieser Regel diese nur nach einem ruhenden Ball (Freischatz, Seitenausball bzw. Einschlag, Ecke) Anwendung finden soll.

Vorschläge zur Weiterentwicklung der Regeln werden im Auftrag des Hockey Rules Board von Rules Development Secretary Peter von Reth geprüft. Er nimmt gerne Meinungen und Anregungen hierzu entgegen und ist erreichbar unter der Adresse Opaal 29, NL-5629 HP Eindhoven, Niederlande (E-mail: vonreth@iae.nl).

Einleitung

Die Zukunft

Die FIH glaubt, dass Hockey als eine gedeihliche Sportart hervorragende Zukunftsaussichten hat und in der Weiterentwicklung des Hockeysports überhaupt eine wichtige Rolle zur Weiterentwicklung und Verbreitung des Hockeysports insgesamt spielt. Es kann ebenso dazu beitragen, die Gesundheit zu fördern, indem die sportliche Betätigung gefördert wird. Dem Hockey Rules Board kommt hier eine wichtige Rolle zu. Es hat die Aufgabe, die Freude am Sport zu pflegen und das Profil des Spiels zu stärken. Das Hockey Rules Board setzt daher die Überprüfung der Regeln fort, wobei es sensibel die Bedürfnisse aller am Spiel Beteiligten im Auge behalten wird.

Roger Webb

Secretary, Hockey Rules Board
FIH Technical Manager
Roger.webb@worldhockey.org

Mitglieder des Hockey Rules Board am 1. 1. 2006

Chairman:	Wolfgang Rommel
Secretary:	Roger Webb
Rules Development Secretary:	Peter von Reth

Members:

Richard Aggiss	Jorge Alcover
Dr. Gill Clarke	Eric Donegani
M. P. Ganesh	Eduardo Guelfand
Masako Kamisuk	Michael Krause
Evlyn Raistrick	Alain Renaud
Yung Hee Shin	Islah-Ud-Din Siddiqui

Begriffsbestimmungen für Feldhockey

1. **Spieler**
Teilnehmer am Spiel in einer Mannschaft.
2. **Mannschaft**
Eine Mannschaft besteht aus maximal 16 Personen und setzt sich zusammen aus höchstens elf Spielern auf dem Spielfeld und bis zu fünf Auswechselspielern.
3. **Feldspieler**
Einer der Spieler auf dem Spielfeld, der nicht Torwart ist.
4. **Angreifende Mannschaft (Angreifer)**
Die Mannschaft (ein Spieler), die (der) versucht, ein Tor zu erzielen.
5. **Verteidigende Mannschaft (Verteidiger)**
Die Mannschaft (ein Spieler), die (der) versucht, das Erzielen eines Tores zu verhindern.
6. **Grundlinie**
Die kürzere (55 m lange) Begrenzungslinie des Spielfelds.
7. **Torlinie**
Die Grundlinie zwischen den Torpfosten.
8. **Seitenlinie**
Die längere (91,40 m lange) Begrenzungslinie des Spielfelds.
9. **Schusskreis**
Die Spielfeldfläche vor der Grund- bzw. Torlinie einschließlich der Linien selbst, bestehend aus zwei Viertelkreisen, die durch eine gerade Linie vor der Torlinie verbunden sind.
10. **Viertelraum**
Die Spielfeldfläche zwischen Grundlinie und einer im Abstand von 22,90 m parallel zur Grundlinie quer über das Spielfeld verlaufenden Linie, einschließlich der Linien selbst, begrenzt durch die entsprechenden Teile der Seitenlinien.

Begriffsbestimmungen für Feldhockey

11. **Spielen des Balls**
Spielen des Balls bedeutet, den Ball mit dem Stock anzuhalten, abzulenken oder fortzubewegen, für Torwarte darüber hinaus, ihn auch mit den Schienen oder Kickern anzuhalten, abzulenken oder fortzubewegen.
12. **Schlagen**
Ein Schlag ist gekennzeichnet durch eine schwingende Bewegung des Stocks zum Ball.
13. **Schieben**
Ein Schieball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Stock nahe zum Ball gebracht und der Ball dann auf dem Boden entlang bewegt wird, wobei sowohl der Ball als auch die Keule des Stocks Bodenkontakt haben.
14. **Schlenzen**
Ein Schlenzball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Ball mit einer Bewegung ähnlich dem Schieben absichtlich hoch gespielt wird.
15. **Heben**
Ein Hebeball ist dadurch gekennzeichnet, dass der ruhende oder langsam rollende Ball mit einer „Schaufelbewegung“ absichtlich hoch gespielt wird.
16. **Torschuss**
Ein Torschuss ist jeder Schiebe-, Schlenz- oder Hebeball eines Angreifers im gegnerischen Schusskreis auf das Tor.
17. **Spielbare Entfernung**
Die spielbare Entfernung ist die Distanz eines Spielers zum Ball, in der er in der Lage ist, diesen zu erreichen und zu spielen.
18. **Angriff**
Der Versuch, einen Gegenspieler vom Ballbesitz zu trennen.
19. **Regelverstoß**
Eine Verletzung der Regeln, die durch einen Schiedsrichter geahndet wird.

Regeln für Feldhockey

Die folgenden Angaben sind eine vereinfachte Beschreibung des Spielfelds. Vollständige Angaben über Spielfeld, Ausrüstung von Torwarten und Spielern, Stock und Ball finden sich in einem separaten Abschnitt „Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstung“ am Ende dieses Regelhefts.

§ 1 - Spielfeld

- 1.1 Das Spielfeld ist rechteckig; es ist 91,40 m lang und 55 m breit.
- 1.2 Seitenlinien kennzeichnen die längeren, Grundlinien die kürzeren Seiten des Spielfelds.
- 1.3 Die Torlinien sind die Teile der Grundlinien zwischen den Torpfosten.
- 1.4 Die Mittellinie verläuft quer über das Spielfeld mit gleichem Abstand zu beiden Grundlinien.
- 1.5 Viertellinien verlaufen quer über das Spielfeld und müssen 22,90 m von der Grundlinie entfernt sein.
- 1.6 Schusskreise sind im Spielfeld als Viertelkreise um die Torpfosten herum zu markieren und gegenüber der Mitte der Grundlinie durch eine gerade Linie zu verbinden.
- 1.7 Zur Durchführung von 7-m-Bällen befindet sich vor der Mitte jedes Tores ein Punkt mit einem Durchmesser von 15 cm; die Mitte des Punkts muss 6,40 m von der Innenseite der Torlinie entfernt sein.
- 1.8 Alle Linien müssen 7,5 cm breit sein und sind Teil des Spielfelds.
- 1.9 Fahnenstangen müssen zwischen 1,20 und 1,50 m hoch sein und an jeder Ecke des Spielfelds stehen.
- 1.10 Tore stehen in der Mitte jeder Grundlinie außerhalb des Spielfelds. Die Torpfosten müssen mit der Außenseite der Grundlinie abschließen.

Regeln für Feldhockey

§ 2 - Mannschaften

- 2.1 Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen Torwart auf dem Spielfeld haben:

DHB: Im nationalen Spielverkehr müssen jugendliche Torwarte nach § 27 (4) SPO DHB während des gesamten Spiels, außer als Schütze eines 7-m-Balls, Kopf-, Gesichts-, Brust- und Unterleibsschutz sowie Torwarthandschutz, Schienen und Kicker tragen. Dieses gilt unabhängig davon, ob der Jugendliche in einer Mannschaft der Jugend- oder der Erwachsenenaltersklasse spielt und ob er von vornherein oder während des Spiels als Torwart oder Ersatztorwart eingesetzt wird.

- a) Ein verletzter oder vom Spiel ausgeschlossener Torwart muss durch einen anderen Torwart oder durch einen Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts ersetzt werden.
- b) Für die Dauer des Ausschlusses eines Torwarts muss dessen Mannschaft mit einem Feldspieler weniger spielen.

Nach Ablauf der Strafzeit eines auf Zeit ausgeschlossenen Torwarts kann nach Entscheidung des Mannschaftsführers:

- entweder der auf Zeit ausgeschlossen gewesene Torwart wieder als Torwart eingesetzt
- oder das Spiel mit dem bis dahin als Torwart eingesetzten Spieler fortgesetzt werden; in diesem Fall kann ein anderer Spieler als Feldspieler die Mannschaft kompletieren.

DHB: Kehrt ein jugendlicher Torwart zulässigerweise auf das Spielfeld zurück, nachdem er das Spielfeld wegen einer Verletzung oder eines Spelausschlusses auf Zeit verlassen musste und für ihn ein als Torwart eingesetzter Spieler seine Torwartausrüstung angelegt hat, müssen die Schiedsrichter nach § 27 (4) SPO DHB die Spielzeit für eine entsprechende Zeitspanne anhalten, damit er die Torwartausrüstung unverzüglich wieder anlegen kann. Kehrt dagegen ein erwachsener Torwart zurück, ist ihm keine Zeit zum (Wieder-)Anlegen der Torwartausrüstung einzuräumen.

Regeln für Feldhockey

2.2 Jede Mannschaft darf maximal 16 Spieler einsetzen:

- a) Spielerwechsel dürfen jederzeit erfolgen außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung. In diesem Zeitraum darf nur der Torwart der verteidigenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung oder seines Ausschlusses vom Spiel ausgewechselt werden.

***DHB:** Bei Spielen der Jugend darf - im Hinblick auf die in § 27 (4) SPO DHB vorgesehene Pflicht zur vollständigen Ausrüstung für jugendliche Torhüter - in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung auch der Torwart der angreifenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung oder seines Ausschlusses vom Spiel ausgewechselt werden.*

- b) Es gibt keine Begrenzung, wie viele Spieler gleichzeitig gewechselt werden dürfen und wie oft ein Spieler ein- oder ausgewechselt werden darf.
- c) Ein Spieler darf erst eingewechselt werden, nachdem sein auszuwechselnder Mitspieler das Spielfeld verlassen hat.
- d) Ein vom Spiel ausgeschlossener Spieler darf während seines Ausschlusses weder ein- noch ausgewechselt werden.
Für die Dauer des Spelausschlusses darf die betreffende Mannschaft nur mit einem Spieler weniger spielen; im Fall eines Spelausschlusses auf Dauer gilt dies für die gesamte noch verbleibende Spielzeit.
- e) Nach Ablauf der Strafzeit eines Spielers darf dieser sofort ausgewechselt werden, ohne zuvor auf das Spielfeld zurückgekehrt zu sein.
- f) Feldspieler müssen bei einem Spielerwechsel das Spielfeld in einem Bereich von 3 m zur Mittellinie betreten und verlassen, und zwar an einer von den Schiedsrichtern bestimmten Seite des Spielfelds.
- g) Torwarte können in der Nähe des von ihnen zu verteidigenden Tores ein- und ausgewechselt werden.
- h) Zur Auswechslung eines Torwarts ist die Spielzeit anzuhalten, jedoch nicht zur Auswechslung eines Feldspielers.

Regeln für Feldhockey

- 2.3 Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Spielerwechsels (§ 2.2a) ist eine Strafecke beendet, wenn:
- a) ein Tor erzielt worden ist;
 - b) ein Angreifer einen Regelverstoß begangen hat;
 - c) der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat;
 - d) der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;
 - e) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
 - f) ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
 - g) ein 7-m-Ball verhängt worden ist;
 - h) auf Bully entschieden worden ist.

Ist eine weitere Strafecke verhängt worden, kann ein Spielerwechsel erst nach deren Beendigung erfolgen.

DHB: *Ein Wechselfehler soll nur geahndet werden, wenn er erheblich ist. Außerdem muss die Vorteilsregel beachtet werden. Der Fehler darf nicht mit einer Spielstrafe, sondern nur mit einer persönlichen Strafe gemäß § 14.1 geahndet werden. Diese soll ausschließlich gegen den Spieler verhängt werden, der fehlerhaft (zu früh oder an der falschen Stelle) eingewechselt wird. Er soll auf Zeit oder bei einem ganz besonders gravierenden Fehler auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen werden. Den Ausschluss darf jeder der beiden Schiedsrichter vornehmen. Wird zum Zweck des Ausschlusses das laufende Spiel unterbrochen, muss es anschließend mit einem Bully fortgesetzt werden. Dieses wird an der Stelle ausgeführt, an der sich der Ball bei der Unterbrechung befand, jedoch mindestens 15 m von jeder Grundlinie entfernt.*

- 2.4 Feldspieler, die zur Behandlung einer Verletzung, zur Erfrischung, zum Austausch von Spielausrüstung oder aus einem anderen Grund als zur Auswechslung das Spielfeld verlassen, dürfen dieses nur in dem Bereich zwischen den beiden Viertellinien wieder betreten.

DHB: *Ein auf dem Platz behandelter Feldspieler muss das Spielfeld verlassen und kann nach den Bestimmungen über*

Regeln für Feldhockey

den Spielerwechsel durch einen anderen Spieler ersetzt werden. Er steht nach Ablauf von 2 Minuten wieder als Einwechselspieler zur Verfügung.

- 2.5 Während des Spiels dürfen sich nur Spieler, Torwarte und Schiedsrichter auf dem Spielfeld befinden. Andere Personen dürfen das Spielfeld nur mit Erlaubnis eines Schiedsrichters betreten.

DHB: Alle Auswechselspieler und bis zu drei Betreuer einer Mannschaft müssen bei Meisterschaftsspielen auf Mannschaftsbänken sitzen, die außerhalb des Spielfelds an ein und derselben Seitenlinie rechts und links der Mittellinie aufgestellt sind. Jede Mannschaft besetzt während des gesamten Spiels die Bank, die zu Spielbeginn ihrem Tor am nächsten ist, sofern sich beide Mannschaften nicht auf eine andere Regelung einigen. Können Mannschaftsbänke ausnahmsweise nicht aufgestellt werden, müssen sich die Auswechselspieler und Betreuer einer Mannschaft während des Spiels zusammen an der Stelle aufhalten, an der ihre Mannschaftsbank stehen müsste (vgl. § 28 (5) SPO DHB).

- 2.6 Alle Spieler und Auswechselspieler, auch die auf Zeit oder auf Dauer vom Spiel ausgeschlossenen Spieler, unterliegen während des gesamten Spiels einschließlich der Halbzeitpause der Entscheidungsgewalt der Schiedsrichter.
- 2.7 Ein verletzter oder blutender Spieler muss das Spielfeld verlassen, sofern dem nicht medizinische Gründe entgegen stehen. Er darf erst dann auf das Spielfeld zurückkehren, wenn die Wunden versorgt sind. Spieler dürfen keine blutbefleckte Kleidung tragen.

DHB: Jeder Verstoß einer Mannschaft gegen diese Bestimmungen (z.B. mehr als elf Spieler auf dem Spielfeld; kein Torwart auf dem Spielfeld; Auswechselspieler/Betreuer halten sich nicht an der vorgeschriebenen Stelle auf) darf nicht mit einer Spielstrafe geahndet werden. In erster Linie ist von den Schiedsrichtern die Herstellung des regelgerechten Zustands anzuordnen. Darüber hinaus kann die Verhängung einer persönlichen Strafe und bei Weigerung einer Mannschaft, den regelgerechten Zustand herzustellen (z.B. den zwölften Spieler vom Spielfeld zu nehmen; mit einem Torwart zu spielen usw.) ein Spielabbruch in Betracht kommen.

Regeln für Feldhockey

§ 3 - Mannschaftsführer

- 3.1 Ein Spieler jeder Mannschaft muss als Mannschaftsführer benannt sein.
- 3.2 Wenn ein Mannschaftsführer auf Dauer oder auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen wird, muss ein anderer Spieler seiner Mannschaft als Mannschaftsführer benannt werden.
- 3.3 Mannschaftsführer müssen eine deutlich erkennbare Armbinde oder etwas Vergleichbares am Oberarm oder an der Schulter tragen.
- 3.4 Mannschaftsführer sind für das Benehmen aller Spieler ihrer Mannschaft sowie für die korrekte Durchführung der Spielerwechsel verantwortlich.

Wenn ein Mannschaftsführer dieser Verantwortung nicht nachkommt, ist eine persönliche Strafe gegen ihn auszusprechen.

§ 4 - Kleidung und Ausrüstung der Spieler

- 4.1 Feldspieler einer Mannschaft müssen eine einheitliche Spielkleidung tragen.
- 4.2 Sie dürfen keine Ausrüstung oder Gegenstände tragen, durch die andere Spieler gefährdet werden können.

Feldspielern ist es erlaubt, Schutzhandschuhe zu tragen, die jedoch die natürliche Größe der Hände nicht bedeutend vergrößern dürfen. Es wird ihnen empfohlen, Schienbeinschützer und Mundschutz zu tragen.

DHB: Der Einsatz von „Gesichtsmasken“ ist unabhängig von der Spielsituation und dem Aufenthaltsort des Spielers zulässig, soweit die Maske

- an die menschliche Gesichtsform angepasst ist und
- von ihrer Beschaffenheit her keine Gefährdung für Mit- und Gegenspieler darstellt.

Regeln für Feldhockey

Stets zulässig ist auch das Tragen eines medizinischen, „weichen“ Vollkopfschutzes.

- 4.3 Torwarte müssen über jeglichem Oberkörperschutz eine Spieloberbekleidung tragen, deren Farbe sich von der Spielkleidung beider Mannschaften unterscheidet.
- 4.4 Torwarte müssen außer als Schütze eines 7-m-Balls einen sicheren Kopfschutz tragen.

Torwarten wird empfohlen, einen Schutzhelm zu tragen, der das Gesicht vollständig schützt und den gesamten Kopf sowie den Kehlkopf bedeckt.

Es wird ihnen auch empfohlen, weitere Schutzausrüstung zu tragen. Folgende Ausrüstungsgegenstände dürfen nur Torwarte tragen: Brust-, Oberarm-, Ellenbogen-, Unterarm-, Hand- und Oberschenkelschutz, Schienen und Kicker.

DHB: *Einem Feldspieler, der einen verletzten oder vom Spiel ausgeschlossenen Torwart ersetzt, muss gestattet werden, unverzüglich Schutzausrüstung anzulegen.*

Nimmt ein Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts am Spiel teil, muss er bei der Abwehr von Strafecken oder 7-m-Bällen einen sicheren Kopfschutz tragen; diesen muss er ablegen, wenn er seinen Schusskreis verlässt.

- 4.5 Kleidung oder Schutzausrüstung, die die normalen Körperproportionen eines Torwarts bedeutend vergrößern, sind nicht erlaubt.

DHB: *Stellen die Schiedsrichter fest, dass ein Spieler mit regelwidriger oder ohne vorgeschriebene Kleidung oder Ausrüstung an einem Spiel teilnehmen will oder teilnimmt, müssen sie ihm die Teilnahme oder weitere Teilnahme bis zur Herstellung des regelgerechten Zustands verbieten.*

Im nationalen Spielverkehr muss nach § 27 (1) SPO DHB die Mannschaft des Heimvereins die Spielkleidung wechseln, wenn andernfalls Verwechslungen vorkommen können. Die Stutzen sind Teil der Spielkleidung. Hierüber entscheiden die Schiedsrichter. Nach § 27 (3) SPO DHB müssen Spieler in Meisterschaftsspielen numerisch unterschiedliche Rückennummern tragen.

Regeln für Feldhockey

Nach § 27 (4) SPO DHB müssen jugendliche Torwarte im nationalen Spielverkehr, außer als Schütze eines 7-m-Balls, Kopf-, Gesichts-, Brust- und Unterleibsschutz sowie Torwarthandschutz, -schiene und -kicker tragen. Dieses gilt unabhängig davon, ob der Jugendliche in einer Mannschaft der Jugend- oder der Erwachsenenklasse spielt und ob er von vornherein oder während des Spiels als Torwart oder Ersatztorwart eingesetzt wird.

- 4.6 Der Stock hat eine herkömmliche Form mit einem Griffstück und einer gebogenen Keule, die an ihrer linken Seite flach ist.
- a) Der Stock muss eben sein und darf keinerlei raue oder scharfe Teile aufweisen.
 - b) Der Stock muss – einschließlich zusätzlicher Umwicklungen - durch einen Ring mit einem Innen-Durchmesser von 5,1 cm gezogen werden können.
 - c) Der Stock muss den Bestimmungen des FIH Hockey Rules Board entsprechen.
- 4.7 Der Ball muss kugelförmig, hart und weiß (oder von einer anderen vereinbarten Farbe, die sich von der Spielfeldoberfläche unterscheidet) sein.

Detaillierte Angaben über den Stock, den Ball und die Ausrüstung von Torwarten finden sich in dem Abschnitt „Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstung“ am Ende dieses Regelhefts.

§ 5 - Spieldauer und Ergebnis

- 5.1 Ein Spiel besteht aus zwei Halbzeiten zu je 35 Minuten und einer Halbzeitpause von 5 Minuten.

Beide Mannschaften können andere Spielzeiten und Pausen vereinbaren, jedoch nicht, wenn für bestimmte Wettbewerbe verbindliche Regularien festgelegt sind.

DHB: *Die Spieldauer von Meisterschaftsspielen im nationalen Spielverkehr ist in § 17 SPO DHB und in den Bestimmungen der Verbände festgelegt.*

Regeln für Feldhockey

- 5.2 Die Mannschaft, die die meisten Tore erzielt hat, ist Gewinner des Spiels. Wenn keine Tore gefallen sind oder beide Mannschaften die gleiche Anzahl von Toren erzielt haben, endet das Spiel unentschieden.

***DHB:** Wie bei Entscheidungs- oder Überkreuzspielen mit unentschiedenem Ausgang zu verfahren ist, ist in § 24 (3) SPO DHB geregelt.*

§ 6 - Beginn und Wiederaufnahme des Spiels

- 6.1 Die Seitenwahl wird ausgelost. Die Mannschaft, die das Losen gewinnt, wählt entweder die Seite, auf der sie in der ersten Halbzeit spielt, oder den Ballbesitz zu Spielbeginn.
- 6.2 Die Seiten werden zur zweiten Halbzeit gewechselt.
- 6.3 Ein Mittelanstoß wird ausgeführt:
- a) zu Spielbeginn durch einen Spieler der Mannschaft, die das Recht dazu bei der Auslosung vor Spielbeginn erworben hat;
 - b) zu Beginn der zweiten Halbzeit durch einen Spieler der anderen Mannschaft;
 - c) nach jedem Tor durch einen Spieler der Mannschaft, gegen die das Tor erzielt oder verhängt worden ist.
- 6.4 Ausführung des Mittelanstoßes:
- a) Er muss in der Spielfeldmitte ausgeführt werden.
 - b) Der Ball darf in jede Richtung gespielt werden.
 - c) Alle Spieler außer dem Ausführenden müssen sich in ihrer eigenen Spielfeldhälfte aufhalten.
 - d) Im Übrigen gelten die Regelungen für die Ausführung eines Freischlags.
- 6.5 Das Spiel muss mit einem Bully fortgesetzt werden nach einem Zeitstopp oder nach einer Spielunterbrechung wegen einer Verletzung oder aus anderem Grund, wenn dabei keine Spielstrafe verhängt worden ist:

Regeln für Feldhockey

- a) Die Ausführung erfolgt in der Nähe der Stelle, an der sich der Ball im Moment der Spielunterbrechung befand, jedoch nicht näher als 15 m zur Grundlinie.
 - b) Der Ball muss zwischen je einem Spieler beider Mannschaften liegen, die sich einander mit ihrer jeweils rechten Seite zu ihrer eigenen Grundlinie gewandt, gegenüber stehen.
 - c) Jeder der beiden Spieler muss jeweils einmal mit seinem Stock den Boden rechts vom Ball und dann den Stock des Gegenspielers mit der flachen Seite seines Stocks über dem Ball berühren. Danach ist es jedem der beiden Spieler erlaubt, den Ball zu spielen.
 - d) Alle anderen Spieler müssen mindestens 5 m vom Ball entfernt sein, bevor der Ball ins Spiel gebracht wird.
- 6.6 Wenn die Ausführung eines 7-m-Balls beendet, ein Tor jedoch nicht erzielt oder verhängt worden ist, wird das Spiel durch einen Freischlag für die verteidigende Mannschaft 15 m vor der Tormitte fortgesetzt.

§ 7 - Ball außerhalb des Spielfelds

- 7.1 Ein Ball ist im Aus, wenn er mit vollem Umfang die Seiten- oder Grundlinie überschritten hat.
- 7.2 Das Spiel wird mit einem Einschlag fortgesetzt durch einen Spieler der Mannschaft, die den Ball nicht zuletzt gespielt oder berührt hat.
- 7.3 Bei Seitenaus wird das Spiel an der Stelle der Seitenlinie fortgesetzt, an der der Ball diese überschritten hat. Dabei gelten die Regeln zur Ausführung eines Freischlags.
- 7.4 Wenn der Ball über die Grundlinie gespielt und dabei kein Tor erzielt wird, gilt Folgendes:
 - a) Sofern der Ball durch einen Angreifer gespielt worden ist, wird das Spiel (durch Abschlag) an einer Stelle fortgesetzt, die bis zu 15 m von der Grundlinie entfernt auf einer

Regeln für Feldhockey

gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat. Dabei gelten die Regeln zur Ausführung eines Freischlags.

- b) Sofern der Ball unabsichtlich durch einen Verteidiger gespielt oder durch den Torwart abgelenkt worden ist, wird das Spiel (durch Ecke) an einer Stelle auf der Seitenlinie fortgesetzt, die 5 m von der Eckfahne entfernt ist, welche dem Punkt am nächsten ist, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat. Dabei gelten die Regeln zur Ausführung eines Freischlags.
- c) Sofern der Ball absichtlich durch einen Verteidiger über seine Grundlinie gespielt worden ist, wird das Spiel mit einer Strafecke fortgesetzt, außer wenn der Torwart den Ball über die Grundlinie abgelenkt hat.

§ 8 - Erzielen eines Tores

- 8.1 Ein Tor ist erzielt, wenn der Ball die Torlinie zwischen den Torpfosten unterhalb der Querlatte vollständig überschritten hat und zuvor im Schusskreis von einem Angreifer gespielt oder berührt worden ist, ohne dass er danach den Schusskreis verlassen hat.

Hierbei ist es unerheblich, ob der Ball von einem Abwehrspieler gespielt oder von seinem Körper berührt worden ist, bevor oder nachdem der Ball innerhalb des Schusskreises von einem Angreifer gespielt worden ist.

- 8.2 Ein Tor ist erzielt, wenn bei einem 7-m-Ball ein Straftor verhängt wurde.

§ 9 - Spieldurchführung: Spieler

Von allen Spielern wird erwartet, dass sie sich zu jeder Zeit verantwortungsvoll verhalten.

Regeln für Feldhockey

- 9.1 Ein Spiel wird zwischen zwei Mannschaften ausgetragen, die höchstens elf Spieler zur gleichen Zeit auf dem Spielfeld haben dürfen.

***DHB:** Im nationalen Spielverkehr dürfen die Schiedsrichter nach § 25 (3) SPO DHB ein Meisterschaftsspiel, vom Kleinfeldhockey abgesehen, erst beginnen lassen, wenn jede Mannschaft mindestens acht spielbereite Spieler (sieben Feldspieler und einen Torwart) auf dem Spielfeld hat. Sinkt die Anzahl der Spieler einer Mannschaft während des Spiels auf weniger als acht ab, dürfen die Schiedsrichter das Spiel nicht aus diesem Grund abbrechen.*

- 9.2 Spieler auf dem Spielfeld dürfen ohne ihren Stock in der Hand nicht in das Spiel eingreifen oder daran teilnehmen und diesen nicht in gefährlicher Art und Weise benutzen.

Sie dürfen den Stock nicht über den Kopf anderer Spieler heben.

- 9.3 Spielern ist es verboten, auf einen anderen Spieler, dessen Stock oder Kleidung durch Schlagen, Haken, Festhalten, Stoßen oder Anfassen einzuwirken.

- 9.4 Spielern ist es verboten, andere Spieler einzuschüchtern oder zu bedrohen.

- 9.5 Spielern ist es verboten, den Ball mit der runden Seite des Stocks spielen.

- 9.6 Spieler dürfen den Ball mit keinem Teil ihres Stocks spielen, wenn sich der Ball über Schulterhöhe befindet; ihnen ist es jedoch erlaubt, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken.

Wenn ein Verteidiger versucht, einen Ball, der das Tor verfehlen würde, mit dem Stock über Schulterhöhe anzuhalten oder abzulenken, muss eine Strafecke und darf kein 7-m-Ball verhängt werden. Falls durch das erlaubte Anhalten oder Ablenken ein gefährliches Spiel im Schusskreis entsteht, muss auf Strafecke entschieden werden. Wird der Ball über Schulterhöhe nicht angehalten oder abgelenkt, sondern herausgeschlagen, wodurch das Erzielen eines Tores verhindert wird, muss ein 7-m-Ball verhängt werden.

Regeln für Feldhockey

- 9.7 Spieler dürfen den Ball nicht gefährlich oder so spielen, dass dies zu gefährlichem Spiel führt.

Ein Ball ist dann als gefährlich zu beurteilen, wenn er einen oder mehrere Spieler zu einer Ausweichbewegung zwingt.

Die Spielstrafe ist dort auszuführen, wo die Gefährdung erfolgt ist.

- 9.7a Es ist verboten, den Ball auf der Vorhandseite mit der Kante des Stocks hart zu schlagen.

Von der Regel erfasst sind alle Vorhandschläge, mit denen der Ball vom Spieler auf der rechten Seite nach vorne gespielt wird (sog. argentinische Vorhand).

Diese Regel verbietet allerdings nicht den Einsatz der Kante des Stocks auf der Vorhandseite bei einem kontrollierten Angriff auf den Ball, wenn der Ball kontrolliert über den Stock eines gegnerischen Spielers oder einen am Boden liegenden Torwart gespielt wird oder wenn der Ball ohne hohe Schnelligkeit flach am Boden entlang gespielt wird.

- 9.8 Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich hoch schlagen außer bei einem Torschuss.

Ob ein hoch geschlagener Ball als regelwidrig zu beurteilen ist, hängt davon ab, ob er eindeutig mit Absicht hoch geschlagen wurde. Es ist kein Regelverstoß, wenn der Ball an irgendeiner Stelle des Spielfelds unabsichtlich hoch geschlagen wird. Dies gilt auch bei einem Freischlag, es sei denn, dies führt zu gefährlichem Spiel.

Es ist erlaubt, den Ball über den Stock oder den Körper eines auf dem Boden liegenden Spielers zu heben, auch innerhalb des Schusskreises, sofern dies nicht als gefährlich anzusehen ist.

Spieler dürfen den Ball hoch schlenzen oder heben, sofern dies nicht gefährlich ist. Ein Schlenz- oder Hebeball gegen einen Gegenspieler, der weniger als 5 m vom Ball entfernt ist, ist als gefährlich anzusehen.

- 9.9 Spieler dürfen sich einem Gegenspieler, der einen aus der Luft herunter kommenden Ball annehmen will, nicht auf weniger als 5 m nähern, bevor der Ball angenommen worden ist, sich unter Kontrolle und auf dem Boden befindet.

Regeln für Feldhockey

Der Spieler, der dem Ball am nächsten ist, hat das Anrecht auf den Ball. Wenn es unklar ist, welcher Spieler dem Ball am nächsten ist, hat ein Spieler der Mannschaft Anrecht auf den Ball, die den Ball nicht hoch gespielt hat.

- 9.10 Feldspieler dürfen den Ball mit keinem Körperteil anhalten, kicken, vorwärts bewegen, aufnehmen, werfen oder tragen.

Es liegt kein Regelverstoß vor, wenn der Ball den Fuß, die Hand oder den Körper eines Feldspielers trifft, es sei denn, dieser Spieler oder seine Mannschaft erlangt dadurch einen Vorteil.

Es ist kein Regelverstoß, wenn der Ball eine Hand trifft, die den Stock umfasst.

- 9.11 Spieler dürfen keinen Gegenspieler behindern, der versucht, den Ball zu spielen.

Spieler behindern, wenn sie:

- sich rückwärts in einen Gegenspieler bewegen;
- körperlich auf den Stock oder den Körper eines Gegenspielers einwirken;
- den Ball mit ihrem Stock oder irgendeinem Körperteil vor einem erlaubten Angriff abschirmen.

Ein stehender Spieler darf bei der Ballannahme zu jeder beliebigen Richtung stehen.

Ein Spieler, der den Ball führt, darf in jede Richtung laufen, außer mit dem Körper in den Angreifer hinein.

Ein Spieler behindert, wenn er, ohne in Ballbesitz zu sein, vor einen Gegenspieler läuft oder ihn blockiert und ihn dadurch daran hindert, einen Ball regelgerecht zu spielen oder spielen zu wollen. Dies gilt auch, wenn ein Angreifer bei der Durchführung einer Strafecke in dieser Weise einen Verteidiger (Torwart eingeschlossen) am Spielen des Balls hindert.

- 9.12 Spieler dürfen nur dann angreifen, wenn sie sich in einer Position befinden, die es ihnen ermöglicht, den Ball ohne Körperkontakt zu spielen.

- 9.13 Spieler dürfen nicht absichtlich das gegnerische Tor betreten.

- 9.14 Spieler dürfen keine Gegenspieler zu unabsichtlichen Regelverstößen zwingen.

Regeln für Feldhockey

Das deutlich absichtliche Spielen des Balls gegen irgendeinen Körperteil eines Gegenspielers ist zu bestrafen und als Versuch zu werten, den Gegenspieler zu einem unabsichtlichen Regelverstoß zu zwingen. Auch der Versuch, durch Hineinlaufen in einen Gegenspieler oder durch Schwingen des Stocks den Gegenspieler in eine Behinderungsposition zu bringen, muss bestraft werden.

- 9.15 Spieler dürfen in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke oder eines 7-m-Balls und deren Beendigung nicht ihren Stock austauschen, es sei denn, er entspricht nicht mehr den Vorschriften.
- 9.16 Spieler dürfen keine Gegenstände oder Teile ihrer Spiel-ausrüstung auf das Spielfeld, nach dem Ball oder nach einem anderen Spieler, nach dem Schiedsrichter oder einer sonstigen Person werfen.
- 9.17 Spieler dürfen das Spiel nicht zu ihrem eigenen Vorteil verzögern.

§ 10 - Spieldurchführung: Torwarte

- 10.1 Torwarte dürfen außer als Schütze eines 7-m-Balls nicht außerhalb ihrer eigenen Spielfeldhälfte am Spiel teilnehmen.
- 10.2 Torwarte dürfen, wenn sie ihren Stock in der Hand haben und der Ball sich in ihrem eigenen Schusskreis befindet:
 - a) mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil den Ball anhalten;
 - b) mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil den Ball in jede Richtung ablenken, auch über die Grundlinie;
 - c) mit ihrem Stock, ihren Kickern oder Schienen den Ball spielen.
- 10.3 Torwarte dürfen nicht auf dem Ball liegen.
- 10.4 Wenn sich der Ball außerhalb ihres eigenen Schusskreises befindet, dürfen Torwarte den Ball nur mit ihrem Stock spielen.

Regeln für Feldhockey

§ 11 - Spieldurchführung: Schiedsrichter

- 11.1 Zwei Schiedsrichter leiten das Spiel unter Anwendung der Regeln. Sie beurteilen, ob die Gebote der Fairness eingehalten oder verletzt werden.

***DHB:** Im nationalen Spielverkehr müssen nach § 33 (1) SPO DHB für Meisterschaftsspiele zwei neutrale Schiedsrichter angesetzt werden. Die Verbände können etwas anderes bestimmen. In § 34 SPO DHB ist das Verfahren bei Nichtantreten oder Ausfall der angesetzten Schiedsrichter geregelt. In § 35 SPO DHB sind die Pflichten der Schiedsrichter vor und nach einem Meisterschaftsspiel aufgeführt. Die Schiedsrichter haben nicht die Spielberechtigung der Spieler zu überprüfen. Sie dürfen einem Spieler weder wegen nicht feststellbarer Identität noch wegen fehlender Spielberechtigung die Teilnahme an einem Meisterschaftsspiel verbieten.*

Es ist den Schiedsrichtern nicht untersagt, sich während des Spiels miteinander zu beraten oder vor einer endgültigen Entscheidung Spieler oder andere Personen zu befragen. Hier-von sollte aber sparsam Gebrauch gemacht werden. Während eines Meisterschaftsspiels haben sie nach § 36 (4) SPO DHB gewisse Befugnisse auch gegenüber Trainern und Betreuern.

Wirken ausnahmsweise nach § 37 (1) SPO DHB Zeitnehmer mit, sind sie anstelle der Schiedsrichter zuständig für die Zeitnahme, das Signalisieren des Endes der ersten Halbzeit und des Spielendes.

- 11.2 Jeder Schiedsrichter ist für die Dauer des Spiels vorrangig verantwortlich für Entscheidungen in seiner Spielfeldhälfte. Die Spielfeldseiten werden nicht gewechselt.
- 11.3 Jeder Schiedsrichter ist in seiner Spielfeldhälfte allein zuständig für Entscheidungen auf Freischläge in seinem Schusskreis, auf Strafecken, 7-m-Bälle und Tore.
- 11.4 Schiedsrichter müssen die erzielten oder verhängten Tore sowie Verwarnungen und Spelausschlüsse notieren.

Regeln für Feldhockey

- 11.5 Schiedsrichter sind verantwortlich dafür, dass die vorgeschriebene Zeit gespielt wird. Sie müssen das Ende der Spielzeit einer jeden Halbzeit sowie die Beendigung einer Schlussstraf-ecke anzeigen.
- 11.6 Die Schiedsrichter müssen pfeifen:
- a) zu Beginn und Ende jeder Halbzeit;
 - b) zur Freigabe eines Bullys;
 - c) zur Verhängung einer Strafe;
DHB: Nur der Schiedsrichter, der das Spiel durch einen Pfiff unterbrochen hat, darf eine Spielstrafe verhängen. Ein Schiedsrichter darf das Spiel nicht durch einen Pfiff unterbrechen, um seinen Kollegen zur Verhängung einer Spielstrafe zu veranlassen.
 - d) zu Beginn und Ende eines 7-m-Balls;
 - e) zur Anzeige eines Tores;
 - f) zur Fortsetzung des Spiels, nachdem ein Tor erzielt oder verhängt worden ist;
 - g) zur Fortsetzung des Spiels nach einem 7-m-Ball, der nicht zu einem Tor geführt hat;
 - h) zur Unterbrechung des Spiels bei einem Torwartwechsel und zur Fortsetzung des Spiels nach Beendigung des Wechsels;
 - i) zur Unterbrechung des Spiels aus irgendeinem anderen Grund und zu seiner Fortsetzung;
 - j) wenn notwendig zur Anzeige, dass der Ball die Spielfeldgrenzen verlassen hat.
- 11.7 Schiedsrichter dürfen während des Spiels und in der Halbzeitpause keiner Mannschaft Ratschläge geben.
- 11.8 Trifft der Ball auf dem Spielfeld einen Schiedsrichter, eine sich unberechtigt auf dem Spielfeld befindliche Person oder irgendeinen losen Gegenstand, einschließlich eines unabsichtlich fallen gelassenen Teils der Spieldausrüstung, wird das Spiel nicht unterbrochen.

Regeln für Feldhockey

***DHB:** Trifft der Ball eine sich unberechtigt auf dem Spielfeld befindliche Person, ist das Spiel zu unterbrechen, die Person zu entfernen und das Spiel durch Bully fortzusetzen.*

Es ist unerheblich, wohin der Ball von einem Schiedsrichter abprallt. Das Spiel muss allerdings unterbrochen werden, wenn der Schiedsrichter verletzt wird. Es muss auch unterbrochen werden, wenn Spieler oder Schiedsrichter durch den auf das Spielfeld geratenen Gegenstand, z. B. ein Tier, gefährdet werden.

§ 12 - Spielstrafen

12.1 Vorteil:

Eine Spielstrafe darf nur verhängt werden, wenn ein Spieler oder eine Mannschaft durch den Regelverstoß eines Gegenspielers einen Nachteil hat.

Wenn die Verhängung einer Spielstrafe keinen Vorteil für die Mannschaft bedeuten würde, die den Regelverstoß nicht begangen hat, läuft das Spiel weiter.

***DHB:** Die Schiedsrichter können, auch wenn sie das Spiel unter Anwendung der Vorteilsregel nicht unterbrochen haben, gegen den Spieler, der den Regelverstoß begangen hat, erforderlichenfalls eine persönliche Strafe verhängen.*

12.2 Ein **Freischiag** muss für die gegnerische Mannschaft verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Spielers zwischen den beiden Viertellinien;
- b) bei einem Regelverstoß eines Angreifers im Viertelraum der gegnerischen Mannschaft;
- c) bei einem unabsichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers außerhalb des Schusskreises, jedoch innerhalb seines eigenen Viertelraums;

DHB: d) wenn ein Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts seinen Schusskreis verlässt, ohne dass er zuvor seinen Kopfschutz abgelegt hat.

Regeln für Feldhockey

12.3 Eine **Strafecke** muss verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den das wahrscheinliche Erzielen eines Tores nicht verhindert wird;
- b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis gegen einen Gegenspieler, der nicht in Ballbesitz ist oder nicht die Möglichkeit hat, den Ball zu spielen;
- c) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers innerhalb des eigenen Viertelraums, jedoch außerhalb des eigenen Schusskreises;
- d) bei einem absichtlichen Spielen des Balls über die eigene Grundlinie.

Torwarten ist es erlaubt, den Ball mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil in jede Richtung abzulenken, auch über die Grundlinie.

- e) wenn sich der Ball in der Spielkleidung oder Ausrüstung eines Spielers in seinem eigenen Schusskreis verfängt.

12.4 Ein **7-m-Ball** muss verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den das wahrscheinliche Erzielen eines Tores verhindert wird;
- b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den einem Gegenspieler der Ballbesitz oder die Möglichkeit genommen wird, den Ball zu spielen;
- c) bei wiederholtem zu frühen Herauslaufen der Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke.

12.5 Im Falle eines weiteren Disziplin- oder Regelverstoßes vor der Ausführung einer Spielstrafe kann:

- a) der Ort des Freischlags um bis zu 10 m vorverlegt werden, jedoch nicht in den Schusskreis hinein;
- b) eine höhere Spielstrafe verhängt werden;
- c) eine persönliche Strafe verhängt werden;

Regeln für Feldhockey

- d) die Spielstrafe in einen Freischlag für die Gegenmannschaft umgewandelt werden.

DHB: *Gemäß II. 2. d) der KSR-„Richtlinien für persönliche Strafen“ kann ein Freischlag für die Angreifer im Viertelbereich des Gegners im Falle eines weiteren Regelverstoßes der Verteidiger (Nichteinhalten des vorgeschriebenen Abstands, Wegschlagen des Balls vor der Ausführung) in eine Strafecke umgewandelt werden, jedoch nicht bei Reklamationen. Ebenso können eine Strafecke und ein 7-m-Ball wegen Reklamationen der Angreifer nicht in einen Freischlag für die Verteidiger und eine Strafecke wegen Reklamationen der Verteidiger nicht in einen 7-m-Ball umgewandelt werden. In diesen Fällen ist eine persönliche Strafe zu verhängen, sofern die Reklamationen ein vertretbares Maß überschreiten.*

§ 13 - Durchführung von Spielstrafen

13.1 Ausführungsort des Freischlags:

- a) Ein Freischlag muss nahe am Ort des Regelverstoßes ausgeführt werden.

„Nahe am Ort“ bedeutet innerhalb spielbarer Entfernung vom Ort des Regelverstoßes, ohne dass dies zu einem erheblichen Vorteil führt.

Der Ausführungsort ist genauer einzuhalten bei Regelverstößen der Verteidiger innerhalb ihres Viertelraums, besonders aber in der Nähe des Schusskreises.

Bei der Ausführung eines Freischlags für die Angreifer am Schusskreisrand darf der Ball nicht in den Schusskreis hinein gezogen werden. Der Ball muss den Stock vor der Schusskreislinie verlassen haben.

- b) Ein Freischlag für die Verteidiger, der außerhalb ihres Schusskreises in einem Bereich von 15 m zur Grundlinie verhängt wird, muss an einer Stelle ausgeführt werden, die bis zu 15 m von der Grundlinie entfernt sein darf und auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Ort des Regelverstoßes führt.

Regeln für Feldhockey

- c) Ein Freischlag für die Verteidiger, der innerhalb ihres Schusskreises verhängt wird, muss an irgendeiner Stelle im Schusskreis oder an einer Stelle außerhalb des Schusskreises ausgeführt werden, die bis zu 15 m von der Grundlinie entfernt sein darf und auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Ort des Regelverstößes führt.

13.2 Freischlag, Mittelanstoß und Einschlag (Seitenausball):

- a) Der Ball muss ruhen.
- b) Der Ball wird durch einen Schlag oder einen Schiebeball ins Spiel gebracht und muss sich mindestens 1 m fortbewegt haben, bevor er von einem Mitspieler des Ausführenden gespielt werden darf.

Ein Freischlag darf nicht so gezogen werden, dass der Ball dabei zwei Mal gespielt wird.

- c) Der Ball darf nicht absichtlich hoch gespielt werden.
- d) Wenn der Ball gespielt worden ist, darf der Ausführende den Ball nicht nochmals spielen oder sich ihm auf spielbare Entfernung nähern, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat.
- e) Gegenspieler dürfen sich nicht näher als 5 m zum Ball befinden.

Hält ein Gegenspieler den Abstand von 5 m nicht ein, ohne jedoch dadurch das Spiel zu beeinflussen, darf der Freischlag trotz des fehlenden Abstands ausgeführt werden.

- f) Wird ein Freischlag für die Angreifer 5 m oder näher vor dem gegnerischen Schusskreis ausgeführt, darf sich kein anderer Spieler als der Ausführende näher als 5 m zum Ball befinden.

13.3 Strafecke:

- a) Der Ball muss innerhalb des Schusskreises auf der Grundlinie auf beliebiger Seite des Tores mindestens 10 m vom näheren Torpfosten entfernt liegen.
- b) Der Ausführende muss den Ball schieben oder schlagen und darf ihn dabei nicht absichtlich hoch spielen.

Regeln für Feldhockey

- c) Der Ausführende muss mindestens einen Fuß außerhalb des Spielfelds auf dem Boden haben.
- d) Die übrigen Angreifer müssen sich auf dem Spielfeld befinden und dürfen mit ihren Stöcken, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.
- e) Kein anderer Spieler außer dem Ausführenden darf sich zum Zeitpunkt der Ausführung näher als 5 m zum Ball befinden.
- f) Höchstens fünf Verteidiger einschließlich des Torwarts müssen sich hinter ihrer Grund- oder Torlinie befinden und dürfen dabei mit ihren Stöcken, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.
- g) Die übrigen Verteidiger müssen sich jenseits der Mittellinie befinden.
- h) Bevor der Ball gespielt worden ist, darf kein Angreifer außer dem Ausführenden den Schusskreis betreten; die Verteidiger dürfen weder die Mittel- noch die Grundlinie überschreiten.

DHB: *Laufen die Verteidiger absichtlich zu früh heraus, wird die Strafecke unter Beachtung der Vorteilsregel, wiederholt. Laufen die Verteidiger bei derselben Strafecke zum zweiten Mal absichtlich zu früh heraus, wird die Strafecke nochmals wiederholt, wobei der Mannschaft eine grüne Karte unter gleichzeitiger Androhung eines 7-m-Balls bei jedem weiteren zu frühen Herauslaufen zu zeigen ist. Bei jedem weiteren absichtlichen zu frühen Herauslaufen, sei es bei derselben oder einer nachfolgenden Strafecke, ist sofort auf 7-m-Ball zu entscheiden.*

Betreten Angreifer absichtlich oder zu ihrem Vorteil den Schusskreis, bevor der Ausführende den Ball gespielt hat, soll ein Freischlag gegen sie verhängt werden.

- i) Nachdem der Ball hereingespielt worden ist, darf ihn der Ausführende nicht nochmals spielen oder sich ihm auf spielbare Entfernung nähern, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat.
- j) Ein Tor kann nicht erzielt werden, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat.

Regeln für Feldhockey

DHB: Darüber hinaus ist ein Torschuss nicht erlaubt, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat.

- k) Ist der erste Torschuss ein Schlag (im Gegensatz zu einem Schiebe-, Schlenz- oder Hebeball), darf der Ball, um ein gültiges Tor zu erzielen, die Torlinie nicht in einer Höhe über 46 cm (Höhe der Torbretter) überschreiten, sofern er auf dem Weg zum Tor nicht in irgendeiner Weise abgelenkt worden ist.

Diese Regel gilt auch dann, wenn der Ball vor dem ersten Torschuss den Stock oder den Körper eines Verteidigers berührt hat.

Ist der erste Torschuss ein Schlag, durch den der Ball auf der Torlinie zu hoch ist oder zu hoch sein würde, muss dies bestraft werden, auch wenn der Ball vom Stock oder Körper eines anderen Spielers abgelenkt worden ist.

Der Ball kann während seiner Flugphase höher als 46 cm sein, wenn dieses nicht gefährlich ist und wenn sich der Ball vor dem Überschreiten der Torlinie von selbst auf eine Höhe unter 46 cm gesenkt hat.

Ein Schiebeschlag, der durch eine lang ausholende oder schwingende Bewegung mit dem Stock vor dem Ballkontakt gekennzeichnet ist, ist als Schlag zu betrachten.

- l) Bei jedem auf den ersten Torschuss folgenden Schlag und bei Schlenz-, Hebe- und Schiebebällen auf das Tor, auch wenn der Ball dabei abgelenkt worden ist, darf der Ball in beliebiger Höhe gespielt werden, soweit dies nicht gefährlich ist.

Wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des ersten Torschusses näher als 5 m zum Ball befindet und von diesem unterhalb des Knies getroffen wird, muss eine erneute Strafecke verhängt werden.

Wenn sich ein Verteidiger im Moment des ersten Torschusses beim Herauslaufen näher als 5 m zum Ball befindet und oberhalb oder auf dem Knie (bezogen auf eine normale Körperhaltung) getroffen wird, ist dieses als gefährlich zu werten und ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen.

Regeln für Feldhockey

m) Die Bestimmungen über die Durchführung von Strafecken gelten nicht mehr, wenn der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat.

13.4 Bei Ende der ersten Halbzeit und bei Spielende muss das Spiel bis zur Beendigung einer Strafecke oder daraus folgenden Strafecken oder eines 7-m-Balls verlängert werden. In diesem Fall ist die Strafecke (Schlussstrafecke) beendet, wenn:

- a) ein Tor erzielt worden ist;
- b) ein Angreifer einen Regelverstoß begangen hat;
- c) der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat;
- d) der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;
- e) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine Strafecke verhängt worden ist;
- f) ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat, der nicht zu einer weiteren Strafecke führt;
- g) ein 7-m-Ball verhängt worden ist.

Wenn das Spiel während der Durchführung einer Schlussstrafecke wegen einer Verletzung oder aus irgendeinem anderen Grund angehalten und dabei keine Strafe verhängt worden ist, muss die Strafecke wiederholt werden.

13.5 7-m-Ball:

- a) Die Spielzeit wird angehalten, wenn ein 7-m-Ball verhängt worden ist.
- b) Alle Spieler auf dem Spielfeld außer dem Schützen und dem abwehrenden Torwart müssen sich jenseits der näheren Viertellinie aufhalten und dürfen die Durchführung nicht beeinflussen.
- c) Der Schütze muss vor der Ausführung hinter dem Ball und in spielbarer Entfernung zum Ball stehen.
- d) Der abwehrende Torwart muss mit beiden Füßen auf der Torlinie stehen und darf diese weder verlassen noch einen oder beide Füße bewegen, bevor der Ball gespielt worden ist.

Regeln für Feldhockey

- e) Der abwehrende Torwart darf seinen Kopfschutz nicht ablegen.
- f) Der Schiedsrichter gibt die Ausführung durch einen Pfiff frei, nachdem der Schütze und der abwehrende Torwart ihre Positionen eingenommen haben.

DHB: *Vor der Freigabe muss sich der Schiedsrichter durch Befragen des Schützen und des Torwarts davon überzeugen, dass sie zur Ausführung bereit sind.*

- g) Der Schütze darf den Ball erst nach diesem Pfiff spielen.
Der Schütze und der abwehrende Torwart dürfen die Durchführung des 7-m-Balls nicht verzögern.
- h) Der Schütze darf ein Spielen des Balls nicht antäuschen.
- i) Der Schütze muss den Ball schieben, schlenzen oder heben und darf ihn beliebig hoch spielen.
Beim Spielen des Balls darf dieser nicht gezogen oder eingehängt werden.
- j) Der Schütze darf den Ball nur einmal spielen und darf sich direkt danach weder dem Ball noch dem Torwart nähern.

13.6 Der 7-m-Ball ist beendet, wenn:

- a) ein Tor erzielt oder verhängt worden ist;
- b) der Ball im Schusskreis zur Ruhe gekommen, in der Torwartausrüstung hängen geblieben, durch den Torwart gefangen worden ist oder den Schusskreis verlassen hat.

13.7 Bei einem Regelverstoß während der Durchführung eines 7-m-Balls gilt Folgendes:

- a) Bei einem Regelverstoß des Schützen wird ein Freischlag für die Verteidiger verhängt.
- b) Wenn ein Torwart das Erzielen eines Tores dadurch verhindert, dass er die Torlinie verlassen oder einen oder beide Füße bewegt hat, bevor der Ball gespielt worden ist, wird der 7- m-Ball wiederholt.

Beim ersten Verstoß dieser Art muss der Torwart mit einer grünen Karte verwarnt werden. Für jeden folgenden Regelverstoß muss ihm die gelbe Karte gezeigt werden.

Regeln für Feldhockey

***DHB:** Die KSR-„Richtlinien für persönliche Strafen“ sind zu beachten.*

- c) Bei jedem anderen Regelverstoß durch den Torwart, durch den das Erzielen eines Tores verhindert wird, wird ein Straftor verhängt.
- d) Bei einem Regelverstoß durch den Torwart, durch den das Erzielen eines Tores nicht verhindert wird, wird der 7-m-Ball wiederholt.
- e) Bei einem Regelverstoß irgendeines anderen Spielers einer der beiden Mannschaften wird der 7-m-Ball wiederholt.

§ 14 - Persönliche Strafen

14.1 Bei jeglichem Regelverstoß kann der betreffende Spieler:

- a) mündlich ermahnt werden;
- b) durch Zeigen der grünen Karte verwarnt werden;
- c) durch Zeigen der gelben Karte für mindestens 5 Minuten Spielzeit auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen werden;
- d) durch Zeigen der roten Karte auf Dauer vom laufenden Spiel ausgeschlossen werden.

Eine persönliche Strafe kann zusätzlich zu der entsprechenden Spielstrafe verhängt werden.

***DHB:** Im nationalen Spielverkehr beträgt die Mindestdauer eines Spielausschlusses 5 Minuten, die Höchstdauer 15 Minuten. Für die Dauer des Spielausschlusses spielt die bestrafte Mannschaft mit einem Spieler weniger. Durch Spielzeitunterbrechungen ist der Ablauf einer Strafzeit gehemmt.*

Ferner gelten im nationalen Spielverkehr als Anweisung für die Schiedsrichter die KSR-„Richtlinien für persönliche Strafen“. Diese sehen u. a. einen Spielausschluss auf Dauer durch eine gelb-rote Karte vor. Sie ist nur Spielern zu zeigen, denen im laufenden Spiel bereits eine gelbe Karte gezeigt worden ist und die erneut einen Regelverstoß begehen, der mit einer weiteren grünen oder gelben Karte zu ahnden wäre. Die Vergabe von gelben und roten Karten setzt nicht voraus, dass

Regeln für Feldhockey

dem betreffenden Spieler im laufenden Spiel zuvor bereits eine andere Karte gezeigt worden ist.

- 14.2 Auf Zeit ausgeschlossene Spieler müssen sich an einer vorbestimmten Stelle aufhalten, bis ihnen der Schiedsrichter, der sie ausgeschlossen hat, die weitere Teilnahme am Spiel erlaubt.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr muss sich bei Meisterschaftsspielen ein auf Zeit ausgeschlossener Spieler oder Auswechselspieler für die Dauer seines Ausschlusses auf seiner Mannschaftsbank oder an der Stelle aufhalten, an der diese stehen müsste, vgl. § 22 (2) SPO DHB.*

Wird ein Auswechselspieler auf Zeit oder auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen, muss sein Mannschaftsführer einen seiner auf dem Spielfeld befindlichen Spieler benennen, der auf der Mannschaftsbank oder an der Stelle, an der diese stehen müsste, Platz nehmen muss und als Auswechselspieler zur Verfügung steht.

Der Schiedsrichter, der einen Spieler auf Zeit ausgeschlossen hat, darf einem Spieler auch nach Ablauf der Strafzeit in dem Zeitraum zwischen der Verhängung und Beendigung einer Strafecke nicht die weitere Teilnahme am Spiel erlauben.

- 14.3 Auf Zeit ausgeschlossene Spieler dürfen sich in der Halbzeitpause bei ihrer Mannschaft aufhalten. Zu Beginn der zweiten Halbzeit müssen sie zu der vorbestimmten Stelle zurückkehren, bis die Strafzeit abgelaufen ist.

- 14.4 Die vorgesehene Strafzeit kann verlängert werden, wenn sich der Spieler während seiner Strafzeit schlecht benimmt.

DHB: *Wenn ein auf Zeit des Felds verwiesener Spieler während seiner Strafzeit weitere Regelverstöße begeht oder sich auf andere Weise grob unsportlich verhält, ist er auf Dauer vom Spiel auszuschließen (rote Karte).*

- 14.5 Auf Dauer ausgeschlossene Spieler müssen das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.

DHB: *Auf Dauer ausgeschlossene Spieler müssen die Platzanlage verlassen.*

Richtlinien für persönliche Strafen

Vorbemerkung:

Bei diesen Richtlinien handelt es sich um eine Anweisung der KSR an die Schiedsrichter für Spiele im nationalen Spielverkehr. Durch sie soll die Verhängung persönlicher Strafen gegen Spieler einheitlicher und transparenter gemacht werden.

I. Arten der persönlichen Strafen

Zur Durchsetzung des Regelwerks stehen folgende persönliche Strafen zur Verfügung, die einzeln für sich oder zusätzlich zu einer Spielstrafe sowohl gegen Spieler auf dem Spielfeld als auch gegen Auswechselspieler verhängt werden können:

1. **Mündliche Ermahnung**

2. **Grüne Karte**

Über die mündliche Ermahnung hinausgehende ernsthafte Verwarnung.

3. **Gelbe Karte**

Spielausschluss auf Zeit für mindestens 5 und höchstens 15 Minuten.

Eintragung im Spielberichtsbogen.

Bei Turnierspielen mit kürzerer Spieldauer können andere Strafzeiten festgelegt werden.

4. **Gelb-rote Karte**

Spielausschluss auf Dauer.

Die betroffene Mannschaft muss bis zum Spielende mit einem Spieler weniger spielen.

Eintragung im Spielberichtsbogen. Der Spielerpass wird nicht einbehalten.

Richtlinien für persönliche Strafen

5. Rote Karte

Spielausschluss auf Dauer.

Die betroffene Mannschaft muss bis zum Spielende mit einem Spieler weniger spielen.

Eintragung im Spielberichtsbogen mit ausführlicher Schilderung des Vorgangs. Der Spielerpass ist einzubehalten und dem Spielberichtsbogen beizufügen.

Für weitere Auswirkungen von Spielausschlüssen gilt § 23 SPO DHB.

Gegen Trainer und Betreuer können, abgesehen von der mündlichen Ermahnung, keine persönlichen Strafen ausgesprochen werden. Trainer und Betreuer haben sich in unmittelbarer Nähe ihrer Mannschaftsbank aufzuhalten, ohne den Schiedsrichter zu behindern. Störende Einflussnahme auf die Schiedsrichterentscheidungen oder unsportliches und unfaires Verhalten sind untersagt. Entsprechende Gegenmaßnahmen durch die Schiedsrichter sind zu ergreifen. Trainer oder Betreuer, die gegen den Grundsatz der sportlichen Fairness verstoßen oder auf die Entscheidungen der Schiedsrichter Einfluss zu nehmen versuchen, sind zunächst zu verwarnen (es sei denn, ihr Verhalten erfordert zugleich schwerwieendere Maßnahmen). Bei weiteren Verstößen haben die Trainer oder Betreuer den Spielbereich zu verlassen und dürfen sich nur noch im Zuschauerbereich aufhalten. Wenn sie sich auch dort weiter schlecht benehmen, sind sie auch von dort zu verweisen.

Nach dem Schlusspfiff können auch gegen Spieler, die sich schlecht benehmen, keine persönlichen Strafen (Karten) ausgesprochen werden.

Im Spielberichtsbogen ist jedoch zu vermerken, welcher Spieler, Trainer oder Betreuer sich im Zusammenhang mit dem Spiel unsportlich verhalten hat und gegen welche Trainer oder Betreuer Anordnungen getroffen worden sind. Gegebenenfalls ist eine genaue Vorfalleschilderung beizufügen, die es dem Zuständigen Ausschuss ermöglicht, eine angemessene Strafe auszusprechen.

Dagegen ist die Verhängung persönlicher Strafen in der Halbzeitpause zulässig. Dies gilt auch für ein etwa erforderliches 7-m-Schießen, dieses zählt noch zum Spiel.

Richtlinien für persönliche Strafen

Eine persönliche Strafe kann nicht auf den Kapitän der Mannschaft übertragen werden. Begeht ein Spieler einer Mannschaft einen Regelverstoß, den die Schiedsrichter dem betreffenden Spieler nicht eindeutig zuordnen können, können sie nicht gegen den Spielführer eine entsprechende persönliche Strafe verhängen.

II. Generelle Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte

1. Grundsatz

Jeder eindeutig absichtliche Regelverstoß, insbesondere

- a) der regelwidrige Angriff auf den Körper oder Stock eines Gegenspielers,
- b) das Reklamieren, das in Lautstärke und/oder Gestik über eine noch als angemessen zu empfindende erste Reaktion hinausgeht, und vergleichbares schlechtes Benehmen wie ständiges Meckern, Pulkbildung bei Strafecken-Entscheidungen, Beschimpfungen usw.,
- c) das Wegwerfen des Stocks oder eines anderen Ausrüstungsgegenstands,
- d) die Vereitelung der unverzüglichen Ausführung einer verhängten Spielstrafe, z. B. durch absichtliches Wegschlagen des Balls bei Freischlägen oder Nichteinhalten des vorgeschriebenen Mindestabstands,
- e) das Unterbrechen eines Angriffs durch Spielen des Balls über Schulterhöhe oder
- f) wenn ein Torwart bei der Ausführung eines 7-m-Balls das Erzielen eines Tores dadurch verhindert, weil er die Torlinie verlässt oder einen oder beide Füße bewegt, bevor der Ball gespielt worden ist,

ist mit einer persönlichen Strafe in Form einer Karte gegen den betreffenden Spieler zu ahnden.

Richtlinien für persönliche Strafen

2. Ausnahmen

Vorstehende Ziffer 1. ist (grundsätzlich) nicht in den folgenden Fällen anzuwenden:

- a) bei absichtlichem Spielen des Balls durch Spieler und Torwart und absichtlichem Ablenken des Balls durch Spieler über die eigene Grund-/Torlinie,

Hier ist lediglich auf Strafecke zu entscheiden. Hat der Torwart den Ball über die eigene Grund-/Torlinie abgelenkt, ist auf Eckschlag zu entscheiden.

- b) bei verbotenem absichtlichen hohen Schlag,

Hier ist lediglich die entsprechende Spielstrafe zu verhängen. Wird der Verstoß jedoch mit der deutlichen Absicht begangen, einen anderen Spieler zu gefährden oder zu verletzen, ist zusätzlich zur Spielstrafe auch eine persönliche Strafe gegen den betreffenden Spieler zu verhängen.

- c) bei absichtlichem zu frühem Herauslaufen von Verteidigern bei Strafecken,

Hier ist zunächst beim zweiten zu frühem Herauslaufen bei der gleichen Strafecke die zur Androhung eines 7 m-Balls erforderliche grüne Karte zu zeigen, die weder dem betreffenden Spieler noch dem Kartenkontingent der Mannschaft zuzurechnen ist.

- d) bei absichtlichen Regelverstößen, die von der Art der Begehungsweise und der Auswirkungen so geringfügig sind, dass

- die Ahndung mit einer Strafecke oder einem 7 m-Ball oder
- eine Strafverschärfung (10m-Regel; Umwandlung eines Freischlags in eine Strafecke) oder
- das „Umdrehen einer Spielstrafe“ oder
- eine mündliche Ermahnung eines Spielers

zur Disziplinierung ausreichen. Ein Freischlag für die Angreifer im Viertelbereich des Gegners kann jedoch nicht bei Reklamationen in eine Strafecke umgewandelt werden.

Richtlinien für persönliche Strafen

Ebenso können eine Strafecke und ein 7-m-Ball wegen Reklamationen der Angreifer nicht in einen Freischlag für die Verteidiger und eine Strafecke wegen Reklamationen der Verteidiger nicht in einem 7-m-Ball umgewandelt werden.

III. Konkrete Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte

1. Grüne Karte

- a) Ist gemäß vorstehenden Kriterien eine Karte zu verhängen, muss diese zumindest die grüne sein.
- b) Abgesehen von der grünen Karte wegen zu frühen Herauslaufens bei einer Strafecke (siehe oben II. 2. c)) dürfen pro Mannschaft in einem Spiel höchstens zwei grüne Karten vergeben werden, und zwar
 - nur eine in der Kategorie „Foulspiel“, d. h. bei jedem absichtlichen regelwidrigen Einwirken auf Körper oder Stock eines Gegenspielers, und
 - nur eine in der Kategorie „sonstige Regelverstöße“, d. h. bei allen anderen absichtlichen Verstößen.

Unsportlichkeiten ohne Einwirkung auf Körper oder Stock eines Gegenspielers; hierzu zählt auch das zu frühe Bewegen des Torwartes beim 7-m-Ball, durch das das Erzielen eines Tores verhindert wird.

Ist eine grüne Karte gezeigt worden, ist das Kontingent der betroffenen Mannschaft für die entsprechende Kategorie „verbraucht“. Gleiches gilt, wenn für das Vergehen sogleich eine höhere Karte (vgl. III. 2. und 3.) vergeben worden ist. Sind beide grüne Karten (oder entsprechend höhere Karten) gezeigt worden, ist das Kontingent einer Mannschaft an grünen Karten insgesamt erschöpft.

Richtlinien für persönliche Strafen

- c) Gegen einen Spieler darf keine grüne Karte mehr, sondern nur noch ein Spilausschluss auf Zeit (gelbe Karte) verhängt werden, wenn
- ihm zuvor eine grüne Karte, egal aus welcher Kategorie (abgesehen von derjenigen wegen zu frühen Herauslaufens bei einer Strafecke (siehe oben II. 2. c)), gezeigt worden ist,
 - er einen Verstoß aus einer Kategorie begeht, für die das Kontingent seiner Mannschaft an grünen Karten bereits „verbraucht“ ist oder
 - das Kontingent seiner Mannschaft an grünen Karten insgesamt erschöpft ist.

2. Gelbe Karte

- a) Das Zeigen einer gelben Karte setzt nicht voraus, dass dem betreffenden Spieler zuvor eine grüne Karte gegeben worden ist. Eine gelbe Karte ist neben den bei III. 1. c) genannten Fällen dann sofort zu zeigen, wenn der absichtliche Regelverstoß von der Art der Begehungsweise oder seiner Auswirkung her so schwerwiegend ist, dass zu seiner Ahndung eine grüne Karte nicht ausreicht, aber zugleich eine rote Karte (vgl. III. 4.) noch nicht erforderlich ist.
- b) Bei einer gelben Karte entscheidet der Schiedsrichter, der sie verhängt hat, in dem vorgegebenen Rahmen (oben I. 3.) nach pflichtgemäßem Ermessen in Abhängigkeit von Art und Schwere des Vergehens über die Dauer der Strafzeit. Die Dauer wird nicht bekannt gegeben. Die Schiedsrichter sollen einen Verstoß aus der Kategorie „Foulspiel“ nicht lediglich mit der Mindeststrafzeit, sondern einer höheren Strafzeit (mindestens 10 Minuten) bis hin zur vollen Ausschöpfung des Strafrahmens ahnden. Die Schiedsrichter überwachen den Ablauf der Strafzeit. Es ist darauf zu achten, dass in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung die Rückkehr eines mit einer gelben Karte bestrafte Spielers auf das Spielfeld nicht gestattet werden darf.

Richtlinien für persönliche Strafen

3. Gelb-rote Karte

Begeht ein Spieler, dem bereits eine gelbe Karte gezeigt worden und für die die verhängte Strafzeit abgelaufen ist, in demselben Spiel einen weiteren mit einer grünen oder gelben Karte zu ahndenden Verstoß, gleich aus welcher Kategorie, muss gegen ihn eine gelb-rote Karte verhängt werden. Dies gilt auch dann, wenn ein Spieler vor Ablauf seiner Strafzeit zu früh auf das Spielfeld zurückkehrt.

4. Rote Karte

- a) Ist der absichtliche Regelverstoß von der Art der Begehungsweise oder seiner Auswirkung her so schwerwiegend, dass zu seiner Ahndung eine grüne oder gelbe Karte nicht ausreicht, ist gegen den betreffenden Spieler sofort eine rote Karte zu verhängen (z. B. wenn eine Tötlichkeit gegen Spieler, Schiedsrichter oder Zuschauer begangen oder der Schiedsrichter aufs Übelste beleidigt wird).
- b) Einem Spieler, der gerade eine gelbe Karte „absitzt“ und durch weiteres schlechtes Benehmen eine weitere Karte herausfordert, muss die rote Karte gezeigt werden, sofern das Spiel nach Verhängung der Zeitstrafe bereits wieder angepfiffen war. Vor Wiederanpfiff des Spiels kann bei schlechtem Benehmen die vorgesehene Strafzeit verlängert werden.
- c) Gegen einen Spieler, der durch Zeigen der gelb-roten Karte auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen worden ist, kann eine rote Karte nicht mehr gezeigt werden. Sofern sich ein solcher Spieler auch nach seinem Spelausschluss unsportlich verhält, haben die Schiedsrichter diesen Sachverhalt in den Spielberichtsbogen einzutragen.

Richtlinien für persönliche Strafen

IV. Verfahrensweise bei der Verhängung einer persönlichen Strafe

1. Mündliche Ermahnung

Sie ist bei der nächsten passenden Gelegenheit gegen den betreffenden Spieler auszusprechen. Hierfür muss die Spielzeit nicht angehalten werden.

2. Karte

Der Schiedsrichter hält die Spielzeit an, lässt den betreffenden Spieler kommen, wobei er ihm etwas entgegen kommen sollte, und hält ihm aus etwa 2 m Entfernung ruhig und bestimmt die Karte, bei gelb-rot beide Karten nacheinander, mit ausgestrecktem Arm so hoch entgegen, dass es für alle sichtbar ist. Beide Schiedsrichter müssen den Namen oder die Rückennummer des betreffenden Spielers, die Art der Karte (grün, gelb, gelb-rot, rot) sowie den Grund für die Vergabe (Foulspiel unsportliches Verhalten, ständiges Reklamieren/Meckern, sonstiges) notieren.

Spielleitung

1. Ziele

- 1.1. Schiedsrichtern ist ein anspruchsvoller, aber lohnender Weg, am Hockeyspiel teilzunehmen.
- 1.2. Schiedsrichter leisten einen Beitrag dazu, dass
 - a) das Niveau des Hockeyspielens auf allen Leistungsebenen verbessert wird, indem die Spieler zur Einhaltung der Regeln angeleitet werden;
 - b) das Spiel im richtigen Geist ausgetragen wird;
 - c) die Freude am Spiel bei Spielern, Zuschauern und allen anderen gesteigert wird.
- 1.3. Diese Ziele können die Schiedsrichter durch Folgendes erreichen:
 - a) Konsequenz: Schiedsrichter erlangen Respekt bei den Spielern, wenn sie das Spiel konsequent leiten.
 - b) Fairness: Entscheidungen müssen mit dem Gefühl für Gerechtigkeit und Ehrlichkeit getroffen werden.
 - c) Vorbereitung: Es hat nichts zu sagen, wie lange schon jemand als Schiedsrichter aktiv ist. Es ist wichtig, sich auf jedes Spiel gewissenhaft vorzubereiten.
 - d) Konzentration: Die Aufmerksamkeit des Unparteiischen wird während des gesamten Spiels gefordert; nichts darf den Schiedsrichter während des Spiels von seiner Aufgabe ablenken.
 - e) Kommunikation: Eine ausgezeichnete Regelkenntnis muss verbunden sein mit einem guten Verhältnis zu den Spielern.
 - f) Optimierung: Schiedsrichter müssen stets das Ziel verfolgen, ihre Leistungen von Spiel zu Spiel zu verbessern.
 - g) Persönlichkeit: Ein Schiedsrichter muss jederzeit er selbst sein und darf keine andere Person spielen oder imitieren wollen.
- 1.4. Schiedsrichter müssen:
 - a) über vollständige Regelkenntnisse verfügen, jedoch daran denken, dass der Sinn der Regeln und gesunder Menschen-

Spielleitung

- verstand die Interpretation bestimmen müssen;
- b) gutes Spiel durch schnelle Entscheidungen bei Verstößen und mit angemessenen Strafen unterstützen und fördern;
 - c) die Spielkontrolle erlangen und während des gesamten Spiels beibehalten;
 - d) alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um das Spiel zu kontrollieren;
 - e) die Vorteilsregel so oft wie möglich anwenden, um zu einem flüssigen und offenen Spiel zu verhelfen, ohne dabei die Kontrolle zu verlieren.

2. Regelanwendung

2.1. Schiedsrichter fördern gekonntes Spiel, wenn sie Verstöße konsequent ahnden. Hierbei sollten sie nachstehende Grundsätze befolgen:

- a) Die Schwere eines Verstoßes, dessen Gefährlichkeit oder Unsportlichkeit muss richtig eingeschätzt werden und in einer angemessenen, schnellen und konsequenten Strafe zum Ausdruck kommen.
- b) Absichtliche Verstöße müssen streng bestraft werden.
- c) Schiedsrichter müssen deutlich machen, dass sie, wenn Spieler kooperativ sind, gekonntes Spiel schützen und das Spiel nur unterbrechen, wenn dies zur Aufrechterhaltung der Spielkontrolle erforderlich ist.

2.2. Vorteil

- a) Es ist nicht erforderlich, Verstöße zu ahnden, die einen Gegner nicht benachteiligen. Unnötige Unterbrechungen stören den Spielfluss und führen zu unnötigen Spielverzögerungen und Irritationen.
- b) Wenn gegen die Regeln verstoßen wurde, soll ein Schiedsrichter die Vorteilsregel anwenden, sofern dies die größere Strafe bedeutet.
- c) Dass die Mannschaft, die den Regelverstoß nicht begangen hat, in Ballbesitz bleibt oder ihn erlangt, bedeutet nicht

Spielleitung

automatisch, dass ein Vorteil besteht; für die Annahme eines Vorteils muss der Spieler/die Mannschaft in der Lage sein, den Ballbesitz weiter zu nutzen.

- d) Wenn auf Vorteil entschieden, dieser jedoch nicht genutzt wurde, darf nicht ein zweites Mal Vorteil gegeben werden, indem dann die eigentliche Strafe noch nachträglich verhängt wird.
- e) Es ist wichtig, dass der Schiedsrichter den Spielverlauf vorausahnt, über die einzelne Spielsituation hinausblickt und auf die Möglichkeiten eingestellt ist, die sich daraus entwickeln können.

2.3. Spielkontrolle

- a) Entscheidungen müssen schnell, bestimmt, deutlich und gleichmäßig getroffen werden.
- b) Strenges Verhalten der Schiedsrichter von Beginn an hält in der Regel die Spieler von wiederholten Verstößen im weiteren Verlauf des Spiels ab.
- c) Es ist nicht akzeptabel, dass Spieler Gegenspieler oder Schiedsrichter beschimpfen oder durch Körpersprache oder ihr Verhalten protestieren. Unparteiische müssen schnell und angemessen mit solchem Verhalten umgehen und der Situation entsprechend durch Ermahnungen, Verwarnungen, Spelausschlüsse auf Zeit oder auf Dauer reagieren. Alle diese Maßnahmen können für sich alleine oder zusätzlich zu Spielstrafen getroffen werden.
- d) Spieler in der Nähe eines Schiedsrichters können von diesem ermahnt werden, ohne dass das Spiel dazu unterbrochen wird.
- e) Es ist möglich, einem Spieler bei unterschiedlichen Vergehen in einem Spiel zweimal durch Zeigen der grünen Karte zu verwarnen oder durch Zeigen der gelben Karte auf Zeit vom Spiel auszuschließen. Wenn jedoch erneut ein Regelverstoß begangen wird, für den bereits eine Karte gezeigt worden ist, darf dafür die gleiche Karte nicht noch einmal gezeigt werden. In diesem Fall muss die nächst höhere Karte gezeigt werden.

Spielleitung

- f) Wenn ein zweiter Spelausschluss auf Zeit erfolgt, muss die Zeit der Hinausstellung deutlich länger sein als bei der ersten.

DHB: *Gemäß den KSR-„Richtlinien für persönliche Strafen“ kann ein Spieler nur einmal verwarnet oder auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen werden. Im Wiederholungsfall muss die nächst höhere Strafe erfolgen. Gegen eine Mannschaft kann wegen Foulspiels mit Stock oder Körperkontakt und wegen Reklamierens oder unsportlichen Verhaltens je eine Verwarnung ausgesprochen werden. Wurde bereits eine Verwarnung gegen einen Spieler einer Mannschaft ausgesprochen, muss bei gleichem Verstoß eines weiteren Spielers dieser Mannschaft eine Hinausstellung auf Zeit erfolgen. Wurde ein Spieler bereits auf Zeit des Spiels verwiesen und begeht erneut einen Verstoß, der eine Verwarnung oder einen weiteren Spelausschluss auf Zeit nach sich zöge, so ist der betreffende Spieler durch Zeigen der gelb-roten Karte auf Dauer vom Spiel auszuschließen.*

- g) Die Dauer einer Hinausstellung auf Zeit (gelbe Karte) muss deutlich die Schwere der Vergehens berücksichtigen. Ein schwerer Verstoß oder ein Foulspiel mit Körper- oder Schlägerkontakt muss eine deutlich längere Strafe nach sich ziehen als ein geringfügigeres Vergehen.

DHB: *Bei Hinausstellungen wegen Reklamierens oder unsportlichen Verhaltens soll die Dauer zwischen 5 und 10 Minuten sowie bei Verstößen mit Körper- oder Schlägerkontakt zwischen 10 und 15 Minuten betragen.*

- h) Wenn sich ein Spieler absichtlich und in schwerwiegender Art und Weise gegen andere Spieler, Schiedsrichter oder andere Offizielle des Spiels schlecht benimmt, so muss er unverzüglich durch Zeigen der roten Karte vom Spiel ausgeschlossen werden.

2.4. Strafen

- a) Eine große Auswahl an Strafen steht zur Verfügung.
b) Bei schweren oder wiederholten Verstößen können zwei

Spielleitung

Strafen nebeneinander verhängt werden (eine Spielstrafe und eine persönliche Strafe).

3. Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters

- 3.1. Zu den wichtigsten Voraussetzungen des Schiedsrichters zählen:
 - a) Spielvorbereitung;
 - b) Zusammenarbeit;
 - c) Beweglichkeit und Stellungsspiel;
 - d) Pfliffe;
 - e) Zeichengebung.
- 3.2. Spielvorbereitung:
 - a) Ein Schiedsrichter muss sich sorgfältig auf jedes Spiel vorbereiten und die Platzanlage rechtzeitig vor Spielbeginn erreichen.
 - b) Vor Spielbeginn müssen beide Schiedsrichter die Spielfeldmarkierungen, die Tore und Netze zu kontrollieren und die Ausrüstungsgegenstände der Spieler sowie Gegenstände auf und in der Nähe des Spielfelds auf ihre Gefährlichkeit hin zu überprüfen.
 - c) Beide Schiedsrichter müssen gleiche Hemden tragen, die sich in der Farbe von denen der beiden Mannschaften unterscheiden.
 - d) Die Kleidung der Schiedsrichter muss angemessen sein.
 - e) Die Schuhe müssen dem Spielfeld angepasst sein und Beweglichkeit gewährleisten.
 - f) Die Schiedsrichterausrüstung besteht aus dem aktuellem Regelwerk, der Spielordnung, einer lauten Pflife, einer Stoppuhr, farbigen Karten für persönliche Strafen sowie Schreibmaterial für Spielnotizen.

Spielleitung

3.3. Zusammenarbeit:

- a) Gute Teamarbeit und Kooperation der beiden Schiedsrichter untereinander sind unbedingt erforderlich.
- b) Vor einem Spiel müssen sich beide Schiedsrichter absprechen, wie sie zusammen arbeiten und sich gegenseitig assistieren wollen. Während des gesamten Spiels muss Blickkontakt untereinander bestehen.
- c) Schiedsrichter müssen Verantwortung übernehmen und darauf vorbereitet sein, dass ihrem Kollegen die Sicht versperrt ist oder dass er Schwierigkeiten hat, Teile des Spielfelds zu überblicken. Wenn es erforderlich ist und bei guter Beweglichkeit müssen die Schiedsrichter in der Lage sein, so weit wie nötig in die Spielfeldhälfte des Kollegen zu gehen, um diesen zu unterstützen. Diese Hilfen vermitteln den Spielern den Eindruck, dass getroffene Entscheidungen richtig sind.
- d) Beide Schiedsrichter haben während des Spiels die Torfolge und die verhängten persönlichen Strafen zu notieren und am Ende des Spiels zu vergleichen.

3.4. Beweglichkeit und Stellungsspiel:

- a) Die Schiedsrichter müssen so beweglich sein, dass sie während des gesamten Spiels die für das Spielgeschehen erforderliche Position einnehmen können.
- b) Unbewegliche Schiedsrichter können das Spiel nicht deutlich genug beobachten, um zu jedem Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- c) Trainierte, bewegliche und gut positionierte Schiedsrichter können sich besser auf das Spielgeschehen und die notwendigen Entscheidungen konzentrieren.
- d) Jeder Schiedsrichter ist vornehmlich zuständig für seine Spielfeldhälfte, die Mittellinie zu seiner linken und das Tor, für das er zuständig ist, zu seiner rechten Seite.
- e) Grundsätzlich ist die günstigste Position für Schiedsrichter die rechte Außenseite des Spielfelds vor der angreifenden Mannschaft.

Spielleitung

- f) Befindet sich das Spiel zwischen Mittel- und Viertellinie, sollen sich die Schiedsrichter nahe an ihrer Seitenlinie befinden.
 - g) Wenn sich das Spiel in das Angriffsviertel oder den Schusskreis verlagert, müssen die Schiedsrichter weiter in das Spielfeld einrücken, erforderlichenfalls auch in den Schusskreis hinein, um für das Spiel bedeutsame Regelverstöße zu sehen und entscheiden zu können, ob ein Torschuss regelgerecht erfolgte.
 - h) Bei Strafecken und Einschlägen (Seitenausbällen) müssen die Schiedsrichter eine Position einnehmen, die ihnen eine gute Sicht auf das mögliche Spielgeschehen ermöglicht.
 - i) Bei einem 7-m-Ball muss ein Schiedsrichter rechts hinter dem Schützen und der andere auf der Grundlinie stehen.
 - j) Die Schiedsrichter dürfen keine Position einnehmen, die den Spielablauf behindert.
 - k) Schiedsrichter müssen stets alle Spieler im Blick haben.
- 3.5. Pfeifen:
- a) Die Pfeife ist das wichtigste Mittel der Kommunikation eines Schiedsrichters mit Spielern, seinem Schiedsrichterkollegen und anderen am Spiel beteiligten Personen.
 - b) Pfiffe müssen deutlich und ausreichend laut sein, damit alle am Spiel beteiligten Personen sie hören können. Das heißt aber nicht, dass jeder Pfiff gleich laut und gleich lang sein soll.
 - c) Klang und Dauer der Pfiffe müssen variieren, um den Spielern die Schwere eines Verstoßes zu verdeutlichen.
- 3.6. Anzeigen:
- a) Anzeigen müssen klar und anhaltend erfolgen, damit jeder Spieler und der andere Schiedsrichter die getroffene Entscheidung erkennen kann.
 - b) Es darf nur die offizielle Zeichengebung benutzt werden.
 - c) Entscheidungen sollten stehend angezeigt werden.
 - d) Bei Richtungsentscheidungen darf der Arm nicht quer vor den Körper gehalten werden.

Spielleitung

- e) Es ist eine schlechte Angewohnheit, Spieler nicht anzusehen, wenn eine Entscheidung getroffen wird. Weitere Vergehen können übersehen werden, und die Konzentration kann verloren gehen, was auf einen Mangel an Selbstvertrauen hindeutet.

4. Zeichengebung der Schiedsrichter

4.1 Zeitnahme

- a) **Spielzeitbeginn und -fortsetzung nach Spielzeitunterbrechung**

Einen Arm senkrecht nach oben strecken und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und (falls ausnahmsweise eingesetzt) dem Zeitnehmer schauen.



- b) **Spielzeitunterbrechung**

Die Arme über dem Kopf ausgestreckt an den Handgelenken kreuzen und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und (falls ausnahmsweise eingesetzt) dem Zeitnehmer schauen.



- c) **Verbleibende Spielzeit**

Für noch zwei Minuten beide Arme, für noch eine Minute einen Arm, jeweils mit ausgestrecktem Zeigefinger, senkrecht nach oben halten.

Ist eine Zeitanzeige bemerkt worden, ist keine weitere erforderlich.



Spielleitung

4.2 Bully

Beide Arme mit zueinander offenen Handflächen vor dem Körper gegenläufig auf und ab bewegen.



4.3 Ball außerhalb des Spielfelds

a) Einschlag (Seitenausball)

Mit einem waagrecht ausgestreckten Arm in Einschlagrichtung zeigen.



b) Abschlag

Beide Arme rechts und links zum Körper waagrecht und parallel zur Grundlinie ausstrecken.



c) Eckschlag (Ecke)

Mit einem waagrecht ausgestreckten Arm zu der dem Punkt näheren Eckfahne zeigen, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.



4.4 Tor

Mit beide waagrecht ausgestreckten Armen zur Spielfeldmitte zeigen.



Spielleitung

4.5 Verhalten im Spiel

Diese Anzeigen sollten nur gegeben werden, wenn unklar ist, weshalb die Entscheidung getroffen wurde.

a) Gefährliches Spiel

Einen Unterarm diagonal vor die Brust halten.



b) Schlechtes Benehmen

Das Spiel unterbrechen und beide vor dem Körper ausgestreckten Arme mit den offenen Handflächen nach unten beruhigend auf und ab bewegen.



c) Fußfehler

Mit einer Hand einen leicht angehobenen Fuß berühren.



d) Hoher Ball

Die Arme mit voneinander nicht mehr als 15 cm entfernten, zueinander offenen Handflächen waagrecht vor dem Körper halten.



e) Behinderung

Die Unterarme vor der Brust über Kreuz halten oder über Kreuz hin und her bewegen.



Spielleitung

f) **Stockschlagen**

Einen Arm ausgestreckt vor dem Körper schräg nach unten halten und mit der anderen Hand anstoßen.



g) **Abstand von 5 m**

Einen Arm mit gespreizt ausgestreckten fünf Fingern senkrecht nach oben halten.



4.6 Strafen

a) **Vorteil**

Mit einem schräg nach oben ausgestreckten Arm in die Angriffsrichtung der Mannschaft zeigen, für die der Vorteil gegeben wird.



b) **Freischlag**

Mit einem waagrecht ausgestreckten Arm mit offener Hand in Gesichtshöhe in Freischlagrichtung zeigen.



c) **Vorverlegung des Freischlags um bis zu 10 m**

Einen Arm mit geballter Faust senkrecht nach oben halten.



Spielleitung

d) **Strafecke**

Mit beiden waagrecht ausgestreckten Armen zum Tor zeigen.



e) **7-m-Ball**

Mit einem Arm auf den 7-m-Punkt zeigen und den anderen Arm senkrecht nach oben halten. Diese Anzeige gilt zugleich als Zeichen für die Spielzeitunterbrechung.



Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstung

In den Text integriert sind Abbildungen, die dem Verständnis dieser Bestimmungen dienen; allerdings sind sie nicht unbedingt maßstabsgerecht gezeichnet. Dem Text sind die exakt geltenden Maße zu entnehmen.

§ 1 - Spielfeld

- 1.1 Das Spielfeld ist rechteckig. Es ist 91,40 m lang und 55 m breit. Die längeren Seiten werden durch Seitenlinien, die kürzeren durch Grundlinien begrenzt.

Es wird empfohlen, dass das Spielfeld einen Auslauf von mindestens 5 m hinter den Grundlinien und mindestens 4 m außerhalb der Seitenlinien hat.

DHB: *Diese Maße sind nach § 28 (3) SPO DHB verbindlich vorgeschrieben. Der DHB und seine Verbände können, jeweils für ihren Zuständigkeitsbereich, auf Antrag Ausnahmen zulassen, wenn die Sicherheit der Spieler gewährleistet erscheint.*

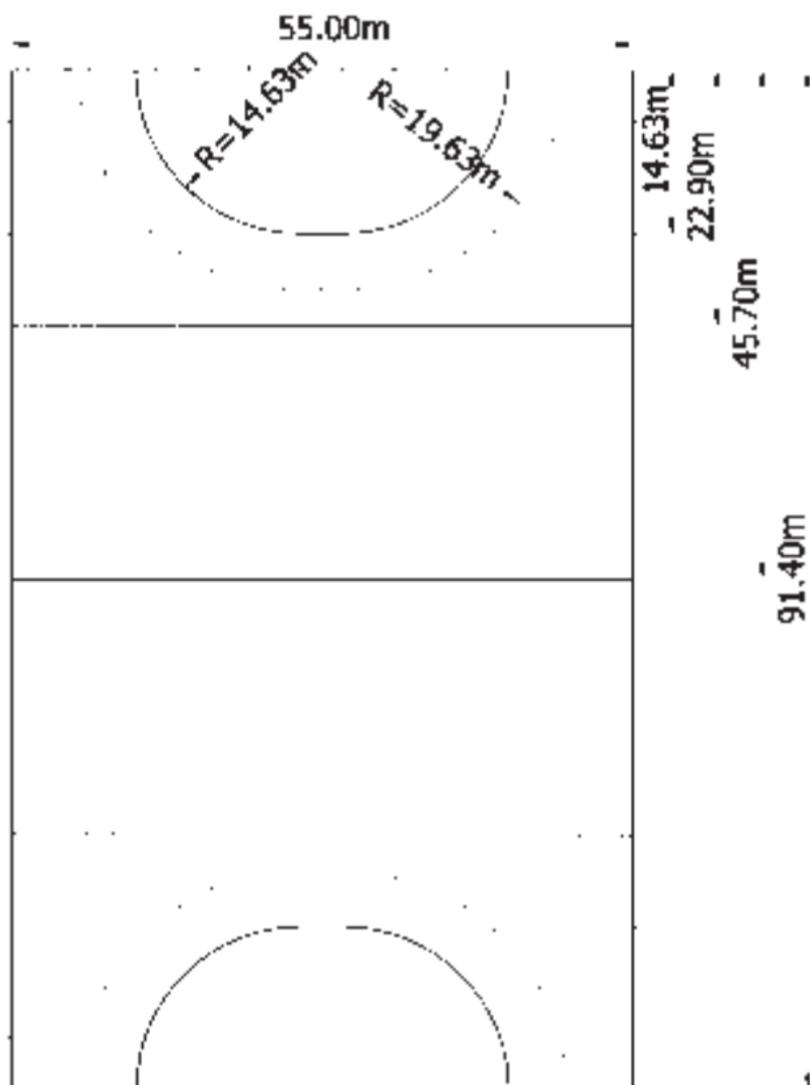
- 1.2 Markierungen:

- a) Außer den in dieser Regel beschriebenen Markierungen darf die Spielfläche keine weiteren Markierungen aufweisen.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr dürfen sich auf dem Spielfeld Markierungen für andere Sportarten befinden, insbesondere für Kleinfeldhockey. Sie dürfen jedoch die Erkennbarkeit der Markierungen für Hockey nicht wesentlich beeinträchtigen.*

- b) Alle Linien müssen 7,5 cm breit und auf ihrer gesamten Länge deutlich markiert sein.

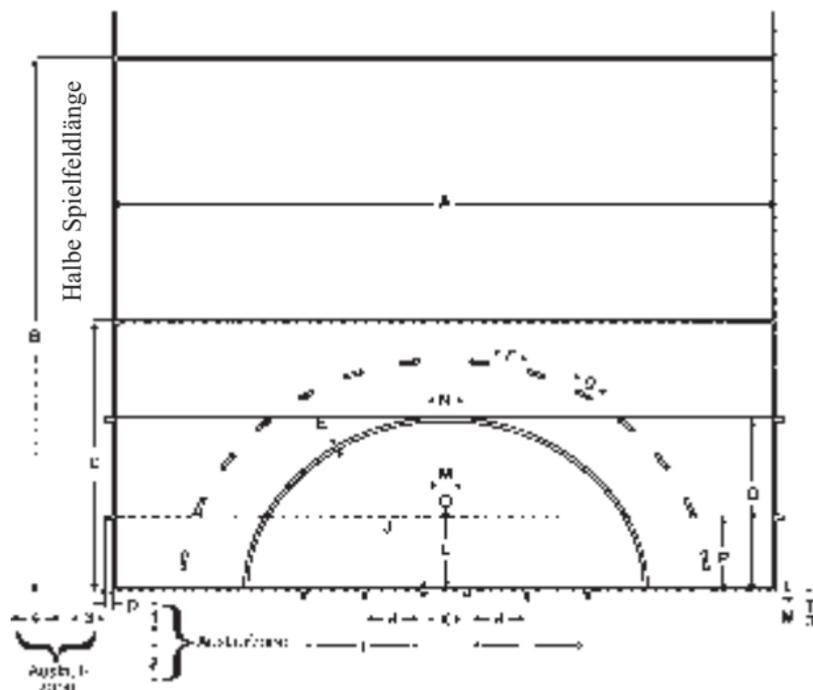
Technische Bestimmungen



Technische Bestimmungen

- c) Die Seiten- und Grundlinien und alle Markierungen des durch die Linien begrenzten Raums sind Teil des Spielfelds.
 - d) Alle Markierungen müssen weiß sein.
- 1.3 Linien und andere Markierungen:
- a) Seitenlinien: sind gerade Linien mit einer Länge von 91,40 m.
 - b) Grundlinien: sind gerade Linien mit einer Länge von 55 m.
 - c) Torlinien: sind die Teile der Grundlinie zwischen den Torpfosten.
 - d) Mittellinie: ist die Linie, die quer über das Spielfeld mit gleichem Abstand zu den beiden Grundlinien verläuft.
 - e) Viertellinien: verlaufen quer über das Spielfeld. Ihre zur Mittellinie gelegenen Seiten müssen jeweils 22,90 m von der Außenseite der näheren Grundlinie entfernt sein.
Die von den Viertellinien, der ihnen näheren Grundlinie und den entsprechenden Teilen der Seitenlinien begrenzten Flächen, einschließlich der Linien selbst, sind die Viertelräume.
 - f) 30 cm lange Linien (insgesamt vier), die außerhalb des Spielfelds auf jeder Seitenlinie parallel zu den Grundlinien verlaufen; ihre zur Mittellinie gelegenen Seiten müssen 14,63 m von der Außenseite der näheren Grundlinie entfernt sein.
 - g) 30 cm lange Linien (insgesamt vier), die außerhalb des Spielfelds auf den Seitenlinien parallel zu den Grundlinien verlaufen; ihre zur Mittellinie gelegenen Seiten müssen 5 m von der Außenseite der näheren Grundlinie entfernt sein.
***DHB:** Im nationalen Spielverkehr dürfen auf Kunstrasenplätzen vorhandene Linien zur Markierung des Punkts der Eckenausführung an den früheren Stellen (4,55 m von der Eckfahne entfernt) bleiben. Werden neue Linien aufgebracht, müssen sie den vorgeschriebenen Abstand (5 m) von der Grundlinie haben.*

Technische Bestimmungen



Legende (alle Maße in Meter):

A	55,00	H	5,00	P	5,00
B	45,70	I	10,00	Q	14,63
C	22,90	J	14,63	1	min. 3,00
D	0,30	K	3,66	2	2,00
E	5,00	L	6,40	1+2	min. 5,00
F	3,00	M	0,15	3	min 3,00
G	0,30	N	3,66	4	1,00
				3+4	min. 4,00

Technische Bestimmungen

- h) 30 cm lange Linien (insgesamt acht), die außerhalb des Spielfelds auf beiden Seiten der Tore auf den Grundlinien parallel zu den Seitenlinien verlaufen; ihre zur näheren Seitenlinie gelegenen Seiten müssen jeweils 5 und 10 m von der Außenkante des näheren Torpfostens entfernt sein;

Die in § 1.3 f), g) und h) beschriebenen Markierungen wurden im Jahr 2001 von der Innenseite zur Außenseite des Spielfelds verlegt. Die in § 1.3 h) aufgeführten Abstände wurden zur gleichen Zeit auf metrische Maße umgestellt. Diese veränderten Markierungen sind auf allen neuen oder neu zu markierenden Spielfeldern anzubringen.

DHB: *Die vorgeschriebenen Abstände der 30 cm langen Linien vom näheren Torpfosten (5 und 10 m) müssen auf allen Spielfeldern, die neu angelegt werden, eingehalten werden. Auf den 2001 bereits vorhandenen Spielfeldern dürfen die früheren Abstände (4,55 m und 9,14 m) beibehalten werden; eine Ummarkierung ist insoweit freigestellt.*

- i) 15 cm lange Linien (insgesamt vier), die außerhalb des Spielfelds auf den Grundlinien parallel zu den Seitenlinien verlaufen; ihre zum Mittelpunkt der Grundlinie gelegenen Seiten müssen jeweils 1,83 m von diesem entfernt sein.
- j) 7-m-Punkt: zur Durchführung von 7-m-Bällen vor der Mitte jedes Tores ein Punkt, der einen Durchmesser von 15 cm hat und dessen Mittelpunkt 6,40 m von der Innenseite der Torlinie entfernt sein muss.

1.4 Schusskreise:

- a) Vor jedem Tor wird innerhalb des Spielfelds eine 3,66 m lange Linie gezogen, die parallel zur Torlinie verläuft und deren zur Mittellinie gelegene Seite 14,63 m von der Außenseite der Grundlinie entfernt sein muss.
- b) Diese Linien werden an beiden Enden bis zur Grundlinie durch ununterbrochen markierte Viertelkreise verlängert, deren jeweiliger Mittelpunkt die Vorderseite des jeweils näheren Torpfostens ist.
- c) Die 3,66 m lange Linie und die Viertelkreise bilden die Schusskreislinie. Die durch diese Linien und die Grund-

Technische Bestimmungen

linien umschlossenen Teile des Spielfelds, einschließlich dieser Linien selbst, sind die Schusskreise.

- d) Um jeden Schusskreis herum wird eine durchbrochene Linie gezogen, bestehend aus jeweils 30 cm langen Linien mit einem Zwischenraum von jeweils 3 m, die 5 m von der Außenseite der Schusskreislinie entfernt ist, gemessen bis zur äußeren Seite der 30 cm langen Linien; dieser „durchbrochene Kreis“ beginnt mit einer 30 cm langen Linie, deren Mitte genau vor der Tormitte liegt.

Diese durchbrochenen Linien wurden für internationale Spiele ab dem 1.6.2000 verbindlich vorgeschrieben. Im Übrigen steht die Einführung des „durchbrochenen Kreises“ im Ermessen der nationalen Hockeyverbände.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr ist es den Vereinen freigestellt, den „durchbrochenen Kreis“ aufzubringen. Auf Spielfeldern, die neu angelegt werden, sollte er allerdings von vornherein aufgebracht werden.*

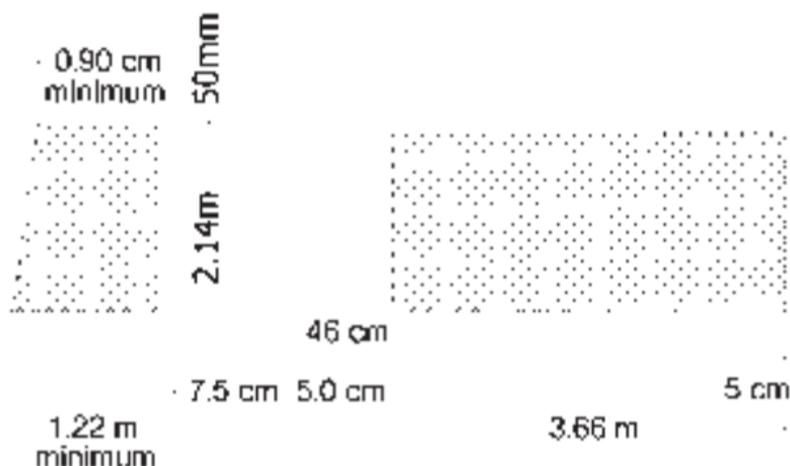
1.5 Tore:

- a) Zwei senkrechte Torpfosten, verbunden durch eine waagerechte Querlatte, stehen in der Mitte der Grundlinie auf den außerhalb des Spielfelds markierten Linien.
- b) Torpfosten und Querlatte sind weiß, im Querschnitt rechteckig, 5 cm breit und zwischen 5 cm und 7,5 cm tief.
- c) Die Torpfosten dürfen nicht über die Querlatte und die Querlatte darf nicht über die Torpfosten hinausragen.
- d) Der Abstand zwischen den Innenseiten der Torpfosten beträgt 3,66 m, der Abstand von der Unterkante der Querlatte zum Boden beträgt 2,14 m.
- e) Der Raum außerhalb des Spielfelds hinter den Torpfosten und der Querlatte, begrenzt durch das Netz und die Torbretter, muss hinter der Querlatte mindestens 90 cm und am Boden mindestens 1,22 m tief sein.

1.6 Torbretter:

- a) Die seitlichen Torbretter müssen 1,20 m lang und 46 cm hoch sein.

Technische Bestimmungen



- b) Die hinteren Torfbretter müssen 3,66 m lang und 46 cm hoch sein.
 - c) Die seitlichen Torfbretter müssen auf dem Boden stehen und im rechten Winkel zur Grundlinie an der Rückseite der Torpfosten befestigt sein, ohne diese zu verbreitern.
 - d) Die hinteren Torfbretter müssen auf dem Boden im rechten Winkel zu den seitlichen Torfbrettern und parallel zur Grundlinie stehen und an den Enden der seitlichen Torfbretter befestigt sein.
 - e) Die seitlichen und hinteren Torfbretter müssen auf ihrer Innenseite in einer dunklen Farbe gestrichen sein.
- 1.7 Tornetze:
- a) Die Maschenweite beträgt höchstens 4,5 cm.
 - b) Sie müssen an den Rückseiten der Torpfosten und der Querlatte mit einem Abstand von höchstens 15 cm zwischen den Befestigungspunkten befestigt sein.
 - c) Die Tornetze müssen außerhalb der Torfbretter hängen.
 - d) Die Tornetze müssen so befestigt sein, dass der Ball nicht zwischen Netz und Torpfosten, Querlatte oder den Torfbrettern hindurch gehen kann.

Technische Bestimmungen

- e) Die Tornetze müssen so lose angebracht sein, dass ein Zurückspringen des Balls verhindert wird.
- 1.8 Fahnenstangen:
- a) Sie müssen zwischen 1,20 und 1,50 m hoch sein.
 - b) Sie müssen an jeder Ecke des Spielfelds stehen.
 - c) Sie dürfen nicht gefährlich sein.
 - d) Sofern sie unzerbrechlich sind, müssen sie federnd im Boden verankert sein.
 - e) Sie müssen mit Fahnen versehen sein, deren Länge und Breite jeweils 30 cm nicht überschreiten dürfen.

§ 2 - Stock

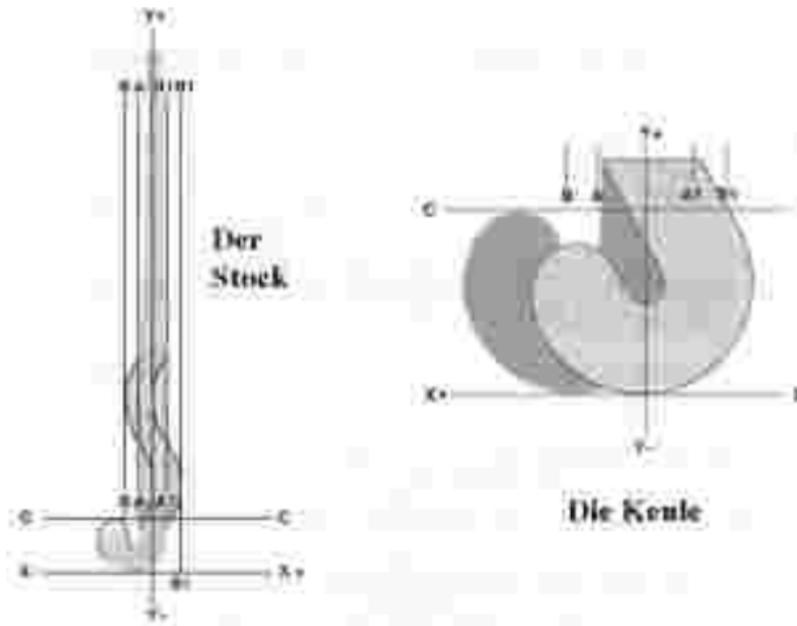
2.1 Der Stock:

- a) Die herkömmliche Form des Stocks wird beibehalten.
- b) Eine genaue Bestimmung für die Form des Griffstücks, der Keule und der Konstruktion ist nicht vorgegeben, jedoch werden extreme Formen oder Konstruktionen außerhalb der im Einzelnen aufgeführten Parameter nicht erlaubt.

2.2 Graphische Darstellung des Stocks:

- a) Beschreibungen und Spezifizierungen in diesem Regelheft beziehen sich auf die Abbildungen auf Seite 70.
- b) Der Stock besteht aus zwei erkennbaren Teilen, dem Griffstück und der Keule.
- c) Beide Abbildungen zeigen den Stock in senkrechter Position des Griffstücks zu einer waagerechten Oberfläche (X-Achse).
- d) Das gebogene untere Ende der Keule liegt auf der X-Achse; von dort beginnt ihre senkrechte Länge (die Y-Achse).
- e) Die Keule endet an der Linie C-C parallel zur X-Achse in einer Länge von 10 cm auf der Y-Achse in gerader Richtung (zu Y+).

Technische Bestimmungen



- f) Die Y-Achse steht senkrecht zur X-Achse; zur Maßfeststellung ist der Stock so auszurichten, dass die Y-Achse durch die Mitte des oberen Endes des Griffstücks verläuft.
- g) Das Griffstück beginnt an der Linie C-C und setzt sich fort in Richtung Y+.

2.3 Form und Maße des Stocks:

- a) Der gesamte Stock muss glatt sein und darf weder rauhe noch scharfe Teile aufweisen.
- b) Das Griffstück und die Keule müssen auf der Linie C-C einen durchgehend glatten Querschnitt haben.
- c) Die Keule muss die Form eines „J“ oder eines „U“ haben. Ihr nach oben gerichtetes Ende wird durch die Linie C-C begrenzt.
- d) Die Keule ist entlang der X-Achse nicht begrenzt.

Technische Bestimmungen

- e) Die Keule muss nur auf ihrer linken Seite flach sein. Die linke Seite ist die Seite, die sich auf der linken Körperseite des Spielers befindet, wenn der Stock mit nach oben und nach vorne gerichteter Keule vom Spieler wegzeigt (die im Diagramm gezeigte Seite).
- f) Die flache Spielseite der Keule und jede Fortsetzung von ihr entlang des Griffstücks muss glatt sein und quer über diese Fläche in einer Ebene mit konvexen oder konkaven Abweichungen verlaufen, die in jeder Richtung nicht mehr als 4 mm betragen dürfen.

Abweichungen auf der Spielseite der Keule werden durch Anlegen einer geraden Lehre überprüft, die quer über diese Seite an jeden Punkt der Keule geführt wird. Die Tiefe einer konkaven Krümmung unter der geraden Lehre darf 4 mm nicht übersteigen. Die Summe der Vertiefungen unter der Lehre bis zu den Kanten des Stocks darf 8 mm nicht überschreiten.

- g) Einschließlich aller zusätzlichen Umwicklungen muss der Stock durch einen Ring gezogen werden können, der einen Innen-Durchmesser von 5,1 cm hat.
- h) Die Linien A-A und A1-A1 des Diagramms verlaufen zueinander parallel, jeweils im Abstand von 5,1 cm zur ebenfalls parallel verlaufenden Y-Achse.
- i) Die Linien B-B und B1-B1 verlaufen 20 mm neben den Linien A-A bzw. A1-A1.
- j) Gebogene oder gekrümmte Griffstücke, die über die Linie A-A bzw. A1-A1 hinausragen, sind erlaubt, jedoch entlang der Y-Achse nur ein Mal und maximal bis zur Linie B-B bzw. B1-B1.

Die Form und die Abmessungen des Stocks werden mit einer flachen Schablone überprüft, auf der die Linien aus obiger Abbildung aufgebracht sind. Dabei wird der Stock mit der flachen Seite nach unten auf die Schablone gelegt.

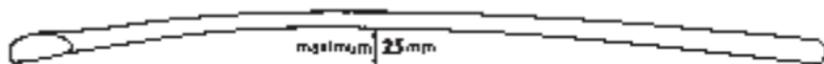
- k) Jede Krümmung entlang des Stocks muss auf ihrer gesamten Länge ein durchgehend glattes Profil haben, darf nur auf der Vorder- oder Rückseite des Stocks vorgesehen wer-

Technische Bestimmungen

den, also nicht auf beiden Seiten, und darf nicht tiefer als 2,5 cm sein.

Die Krümmung des Stocks wird mit einem spitzen Keil, der 2,5 cm lang ist, überprüft. Der Stock wird auf eine ebene Fläche gelegt, und der Keil darf an keiner Stelle unter dem Stock komplett hindurch geschoben werden können.

DHB: Die von der FIH vorgenommene Reduzierung des Vorspanns (Krümmung) des Stocks von 5 cm auf 2,5 cm gilt im Bereich des DHB ab 1.4.2006 (Jugend) bzw. ab 1.8.2006 (Erwachsene).



2.4 Spielseite des Stocks (flache Seite):

- Die Spielseite ist die flache Seite und deren Kanten, wie in den Diagrammen abgebildet.
- Die Kanten und die Seite, mit der nicht gespielt werden darf, müssen abgerundet sein und ein durchgehend glattes Profil haben.

Spieler müssen sich darüber im Klaren sein, dass Hersteller den Ersatz von Stöcken ablehnen können, die durch Schlagen des Balls mit den Stockkanten defekt wurden oder gebrochen sind. Viele Stöcke sind nicht für eine Verwendung in dieser Art und Weise hergestellt.

2.5 Das Gesamtgewicht eines Stocks darf nicht mehr als 737 Gramm betragen.

2.6 Ballgeschwindigkeit/Stockgeschwindigkeit:

DHB: An dieser Stelle wird das Verfahren zur Messung von Ball-/Stockgeschwindigkeit beschrieben, das in einer von der FIH anerkannten Prüfanlage durchgeführt wird. Die Beschreibung wendet sich in erster Linie an die Hersteller von

Technische Bestimmungen

Stöcken. Diese können sich wegen Einzelheiten an die FIH wenden. Von einem weitergehenden Abdruck wird hier daher abgesehen.

2.7 Material:

- a) Der Stock darf aus jedem Material hergestellt sein oder jedes Material enthalten mit Ausnahme von Metall oder metallischen Substanzen, vorausgesetzt, er ist für das Hockeyspielen geeignet und nicht gefährlich.
- b) Die Verwendung von Tapes und Harzen ist unter der Voraussetzung erlaubt, dass die Oberfläche glatt bleibt und der Stock den Bestimmungen weiterhin entspricht.

2.8 Die FIH behält sich das Recht vor, jeden Stock zu verbieten, der sich nach Ansicht des Hockey Rules Board als unsicher erwiesen hat oder sich schädlich für das Hockeyspielen erweisen könnte.

DHB: *Stellen die Schiedsrichter fest, dass ein Spieler mit einem regelwidrigen Stock an einem Spiel teilnehmen will oder teilnimmt, müssen sie ihm die Teilnahme oder weitere Teilnahme bis zur Herstellung des ordnungsgemäßen Zustands verbieten.*

§ 3 - Ball

3.1 Der Ball:

- a) ist kugelförmig;
- b) hat einen Umfang zwischen 22,4 und 23,5 cm;
- c) wiegt zwischen 156 und 163 Gramm;
- d) kann aus beliebigem Material bestehen und ist weiß (oder von einer anderen vereinbarten Farbe, die sich von der der Spielfeldoberfläche unterscheidet);
- e) ist hart mit einer glatten Oberfläche, wobei jedoch Noppen erlaubt sind.

DHB: *Entspricht der Ball während des laufenden, nicht unterbrochenen Spiels infolge Beschädigung oder aus einem sonsti-*

Technische Bestimmungen

gen Grund nicht mehr den Bestimmungen, muss das Spiel von den Schiedsrichtern sofort unterbrochen und anschließend mit einem regelgerechten Ball und mit einem Bully fortgesetzt werden.

Im nationalen Spielverkehr müssen nach § 31 (3) SPO DHB in Meisterschaftsspielen die Bälle weiß oder von einer anderen Farbe sein, sich von der Spielfeldoberfläche farblich ausreichend abheben und gegebenenfalls für Fernsehübertragungen geeignet sein. Hierüber entscheiden die Schiedsrichter im Benehmen mit den Mannschaften und bei Meisterschaftsturnieren mit dem Turnierausschuss.

§ 4 - Torwartausrüstung

4.1 Handschutz:

- a) Er darf höchstens 22,8 cm breit und 35,5 cm lang sein, wenn er flach und mit der Innenseite (Handfläche) nach oben hingelegt wird.
- b) Es dürfen keine Mittel verwendet werden, die es ermöglichen, den Stock am Handschutz zu halten, ohne ihn mit der Hand zu umfassen.

4.2 Schienen:

Jede Torwarschiene darf nicht breiter als 30 cm sein, wenn sie am Bein des Torwarts befestigt ist.

Die Größe des Torwarthandschutzes und der Schienen wird mit Hilfe einer Lehre überprüft, die Ausschnitte mit den zulässigen Maßen aufweist.

Verfügbare Zusatzinformationen

Der Internationale Hockey-Verband (FIH) kann für verschiedene Bereiche Informationsmaterial anbieten, die die Teilnahme am Hockeysport unterstützen.

Hockey-Regeln

Weiterhin verfügbar sind:

- Regeln für Hallenhockey

Kunstrasenplätze und Flutlicht (Feldhockey)

Informationen sind verfügbar über:

- Grundvoraussetzungen
- Empfehlungen für die Bewässerung
- Richtlinien zur Pflege und Erhaltung
- Anerkannte Hersteller
- Künstliche Beleuchtung

Turnier-Bestimmungen

Informationen beinhalten:

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Offiziellen bei Turnieren
- Beschreibung von Mannschaftskleidung, Ausrüstung und Farben
- Werbung
- Spielunterbrechungen
- Vorgehensweise bei Protesten
- Spielplan und Platzierung (einschließlich 7-m-Schießen)

Verfügbare Zusatzinformationen

Schiedsrichterwesen

Die für Schiedsrichter interessanten Informationen beinhalten:

- Kriterien zur Leistungseinstufung von FIH-Schiedsrichtern
- Handbuch für internationale Schiedsrichter mit Informationen über Verhalten, Turniere, mentale Vorbereitung und Fitnessprogramm
- Handbuch für Schiedsrichter-Manager mit Informationen über Aufgaben, Schiedsrichter-Führung, Überprüfung der Fitness, Leistungsbesprechung und Beurteilungsbögen

Hilfsmittel zur Weiterentwicklung des Hockeysports

Vielerlei Unterlagen, von Hockeyleuten in der ganzen Welt zusammengestellt, stehen als Buch, Video oder CD zur Verfügung. Darin sind enthalten:

- Coaching von Anfängern, Fortgeschrittenen und Spitzenspielern
- Schul- und Jugendprogramme
- Mini-Hockey
- Handbücher für Lehrgänge

Diese und weitere Informationen können auf der FIH-Website unter www.worldhockey.org abgerufen werden oder sind verfügbar bei der FIH-Geschäftsstelle:

The International Hockey Federation
Rue de Valentin 61
1004 Lausanne
Schweiz
Tel.: 0041 21 6410606
Fax: 0041 21 6410607
E-Mail: info@worldhockey.org
Web: www.worldhockey.org

Nr. 9 / 9. März 2006 - 59. Jahr - E 3764

Hockey

Deutsche Hockey Zeitung



DAMEN-DM:

Im dritten Finalanlauf der erste
Meistertitel für Alster Hamburg

JUGEND-DM:

Meistertitel nach Nürnberg,
Frankenthal und Charlottenburg

Probeheft?

Einfach anfordern unter:

www.Hockey-Zeitung.de

oder per E-Mail: Froeberg-Suberg@szbz.de

oder per Fax: 0 70 31/8 62-8 01

oder per Post: Deutsche Hockey Zeitung,

Böblinger Str. 68/1, D-71065 Sindelfingen

Telefon: 0 70 31/8 62-8 51

Wenn es ein "Winner" werden soll...

Olympiasieger Damen 2004 - Louisa Walter mit **OBO Robo SP**

Feldmeister Herren 2004 - Heiko Milz mit **OBO Robo SP**

Feldmeister Damen 2004 - Barbara Vogel mit **OBO Robo SP**

Hallenmeister Herren 2005 - Peter Denneberg mit **OBO Robo SP**

Hallenmeister Damen 2005 - Barbara Vogel mit **OBO Robo SP**

Feldmeister Herren 2005 - Tim Jessulat mit **OBO Robo SP**

Feldmeister Damen 2005 - Louisa Walter mit **OBO Robo SP**



OBO

goalies are amazing people
www.obo.co.nz



Offizieller Spielbelag für

BDO Hockey Worldcup Men 2006, Warsteiner HockeyPark, Mönchengladbach
European Hockey Championship Men 2005 Leipzig
Sahara Champions Trophy 2005, Chennai (Ind)
BDO U-21 Worldcup Women 2005, Santiago de Chile

